INHALTSVERZEICHNIS

Theoretischer Teil _____ 1

Ein weltweiter Rechnerverbund _____ **1**

Geschichte des Internets _____ **1**

Ursprung des Internet _____ 1

Interesse der Wissenschaft _____ 1

Geschichte des World Wide Web _____ 2

Verwaltung des Internet _____ **2**

Im Internet findet man alles, …nur wie? _____ **2**

E-Mail _____ **3**

Zugangstechnik _____ **3**

Analoger Telefonanschluss _____ 3

ISDN _____ 3

DSL _____ 4

Die Internet-Provider _____ **4**

Internet Explorer _____ 5

Bildschirmaufbau _____ **5**

Adressleiste _____ **6**

Navigation innerhalb einer Internetseite _____ **7**

Suchleiste _____ **8**

Registerkarten _____ **10**

Favoriten _____ **11**

Favoritenleiste _____ 11

Favoriten hinzufügen _____ 12

Favoriten verwalten _____ 12

Feeds und Verlauf _____ **13**

Feeds (RSS-Feeds) _____ 13

Verlauf _____ 14

Befehlsleiste _____ **15**

Startseite 15
E-Mail lesen 15
Drucken 15
Seite 16
Sicherheit 17
Extras 19
Hilfe 23

Windows Live Mail 24

Fensteraufbau 24
Nachrichtenkonto anlegen 26
E-Mail-Adresse 26
Eine E-Mail schreiben 27
Adressbuch 28
Senden und Empfangen 30
Senden von E-Mails 30
Empfangen von E-Mails 31
Antworten - Allen antworten - Weiterleiten 32
Eine E-Mail beantworten - Allen antworten 32
Eine E-Mail weiterleiten 32
Eine E-Mail drucken 33
Eine E-Mail löschen 34
Eine E-Mail entwerfen 34
Mit einer E-Mail Anlagen schicken 34
Junk-E-Mail 36
Layout 37
Nachrichtenliste 37
Lesebereich 38
Kalenderbereich 38
Kompaktansicht 39
Schellansichten 39

Reduzierte Verknüpfungen 40

Speicherordner 40

Statusleiste 41

Optionen 41

Anmelden 41

Kalender 42

Feeds 43

Newsgroups 44

INTERNET UND MAIL

THEORETISCHER TEIL

EIN WELTWEITER RECHNERVERBUND

Das Internet umfasst alle Computer, die in einem weltweiten Verbund miteinander kommunizieren.

Das Internet verbindet lokale Netzwerke unterschiedlicher Größen und Arten miteinander, um einen schnellen Austausch von Informationen zu ermöglichen.
Beispiel: Firmen-Netzwerk Hamburg mit Firmen-Netzwerk München

Am einfachsten kann man ein Netzwerk erklären, indem man sich den Aufbau des Internet-Cafés ansieht. Die Computer des Internet-Cafés verfügen über Netzwerkkarten, die untereinander mit speziellen Kabeln verbunden sind. Ein sogenannter „Router" stellt die Verbindung des Netzwerks mit dem Internet her.

Beispiel:
Ein Rechner ist der Server, der mit einem Webserver (Software) eine Webseite anbietet. Die anderen Rechner können mit Hilfe eines sogenannten Browsers (Software) diese Webseite aufrufen. Der Server steht aber nicht im selben Raum, sondern zum Beispiel in der Aldi-Zentrale. Die Rechner im Internet-Café können mit Hilfe eines Browsers (Internet Explorer oder Firefox) diese Webseite aufrufen.

Im Internet bedient man sich jedoch nicht dieser speziellen Netzwerkkabel, sondern greift auf die moderne Fernmeldetechnik in Form der vorhandenen Telefonleitungen, Überseekabel, Satellit zurück.

GESCHICHTE DES INTERNETS

URSPRUNG DES INTERNET

Das Internet ging aus einem im Jahr 1969 entstandene Projekt des US-Verteidigungsministeriums hervor. Es wurde zur Vernetzung von Universitäten und Forschungseinrichtungen benutzt.

Nach einer weit verbreiteten Legende bestand das ursprüngliche Ziel des Projektes vor dem Hintergrund des „Kalten Krieges" in der Schaffung eines verteilten Kommunikationssystems, um im Falle eines Atomkrieges eine störungsfreie Kommunikation zu ermöglichen. In Wirklichkeit wurden vorwiegend zivile Projekte gefördert.

Das Wort „Internet" wurde aus der Beschreibung „Interconnected Networks" gebildet. Das bedeutet „Miteinander verbundene Netzwerke" oder „Zusammengeschaltete Netzwerke".

INTERESSE DER WISSENSCHAFT

Das Prinzip der vernetzten Rechner wurde mehr und mehr für wissenschaftliche Zwecke interessant. Wissenschaftler konnten von den frühen siebziger Jahren an Forschungsergebnisse anderer Institute abrufen oder eigene Daten anderen angeschlossenen Instituten zur Verfügung stellen.

Auch Studenten entdeckten das Netz für sich. Eine Art „Schwarzes Brett" im Internet für Mitfahrgelegenheiten, Jobs, Wohnmöglichkeiten usw. entstand.

GESCHICHTE DES WORLD WIDE WEB

Rasanten Auftrieb erhielt das Internet seit dem Jahr 1993 durch das World Wide Web (Weltweites Netz), kurz WWW genannt.

Es ging darum, Dokumente mit Textformatierungen und Grafiken online sichtbar zu machen.

Ganz entscheidend war aber auch die Idee, eine so genannte „Hypertext-Funktionalität" einzubauen, so dass Dokumente auf beliebige andere Dokumente verweisen können, die auf anderen Servern liegen.

Das neue Dateiformat HTML („Hypertext Markup Language") und Internet-Protokoll HTTP („Hypertext Transfer Protocol") bildeten die Grundlagen.
Hypertext Markup Language = Dynamischer Text – Auszeichnungssprache
Hypertext Transfer Protocol = Dynamischer Text – Übertragungsprotokoll

Mit sogenannten Browsern kann man sich die Seiten des WWW ansehen.
to browse = durchsuchen

Ein Browser ist eine Software, mit der man sich die Seiten des WWW ansehen kann. Der bekannteste ist der Internet Explorer von Microsoft, es gibt aber weitere Browser wie Firefox, Opera, Netscape usw.

VERWALTUNG DES INTERNET

Da das Internet auf einer frei verfügbaren Technik basiert und insofern kein einheitliches Gebilde darstellt, hat es weder einen Besitzer noch existiert eine zentrale Organisation, die die Inhalte der Internetanbieter verwaltet oder steuert.

Einzig und allein Standards wie HTML und HTTP werden vorgegeben.
Die Internetadressen wie http://www.videofreunde-mettmann.de werden ebenfalls zentral vergeben.

Diese zentrale Vergabe erfolgt in Deutschland durch die Firma DENIC
http://www.denic.de

IM INTERNET FINDET MAN ALLES, …NUR WIE?

Im Internet findet man – kurz gesagt – alles, und sicherlich mehr als man sich vorstellen kann!

Jeder, der Informationen bereitstellen will, kann dies heutzutage relativ unkompliziert über das Internet tun.

Heute gibt es keine größere Einrichtung und Firma, die nicht im Internet vertreten ist. Selbst Privatpersonen präsentieren sich zunehmend mit so genannten Homepages im weltweiten Netz.
Homepage = Leitseite, auch Hauptseite oder Startseite

Das Problem besteht also nicht in der Verfügbarkeit von Informationen, sondern darin, diese Informationen überhaupt zu finden. Zu diesem Zweck gibt es eine Anzahl an sogenannten Suchmaschinen.

E-MAIL

E-Mail (elektronische Post) ist neben dem WWW der am meisten genutzte Internet-Dienst. Sie erlaubt die persönliche Übermittlung von Nachrichten und Dateien an einen oder mehrere Empfänger.

Wer an diesem Dienst teilnehmen will, braucht eine eigene E-Mail Adresse. Solche Adressen sind an dem berühmten „@“ erkennbar, wie zum Beispiel bei „hinterthuer@videofreunde-mettmann.de“.
englisch „at“ (sprich „ett“) – deutsch „bei“

E-Mails brauchen meist nur wenige Minuten vom Sender zum Empfänger, unabhängig davon, ob wenige oder mehrere tausend Kilometer dazwischen liegen.

E-Mails sind preiswert. Im Vergleich zu Briefen fallen für E-Mails nur Kosten innerhalb des bestehenden Internet-Zugangs an.

E-Mail-Programme können E-Mails in einer Datenbank speichern, so dass vor längerer Zeit gesendete oder empfangene Mails leicht wiedergefunden werden können.

Es können damit u.a. Dateien, Bilder, Video und Audio-Sequenzen übermittelt werden.

Aber:
Eine „elektronische Nachricht“ ist auf dem Weg vom Sender zum Empfänger etwa so geheim wie eine Ansichtskarte.

Mittlerweile gibt es aber Verschlüsselungsverfahren, die das individuelle Kodieren und Dekodieren von E-Mails und angehängten Dateien erlauben. Voraussetzung dazu ist jedoch, dass sowohl Sender als auch Empfänger über eine entsprechende Zusatzsoftware verfügen.

ZUGANGSTECHNIK

ANALOGER TELEFONANSCHLUSS

Bei einem analogen Telefonanschluss gibt es lediglich eine Rufnummer, das heißt, es kann nur eine Verbindung genutzt werden. Wird auf der Leitung telefoniert, ist der Aufbau einer Internetverbindung nicht möglich.
Besteht andererseits eine Internetverbindung, ist Telefonieren unmöglich.

Soll nun ein Internetzugang mit einem PC eingerichtet werden, ist ein Modem notwendig.

Ein Modem ist eine Art Dolmetscher, der die Signale eines analogen Telefonanschlusses in digitale umwandelt, um diese für den PC „verständlich“ zu machen.

ISDN

Bei einem digitalen Telefonanschluss kann über einen einzigen Anschluss telefoniert und gleichzeitig im Internet gesurft werden.

Die Digitaltechnologie beschleunigt außerdem den Verbindungsaufbau und die Datenübertragung.
ISDN 64/128 Kbit/sec

Bei ISDN verfügt der Teilnehmer in der Regel über drei verschiedene Rufnummern.

DSL

DSL ist die erste Technologie, die für den schnellen Internet-Zugang von Privatkunden steht.

DSL (Digital Subscriber Line) ist der Oberbegriff für eine Übertragungstechnik, die den Breitbandanschluss für schnelles Surfen und Datentransfers im Internet über das **vorhandene Telefonnetz** ermöglicht.
Digital Subscriber Line = Digitale Anschlussleitung
DSL bis zu 120 Mbit/sec – Zurzeit bietet Kabel Unitymedia diese Geschwindigkeit in einigen Städten an

Die Telefonleitung wird beim Surfen mit DSL nicht blockiert

DIE INTERNET-PROVIDER

Nachdem alle technischen Voraussetzungen erfüllt wurden, wird jetzt noch ein Unternehmen benötigt, das einen Internetzugang ermöglicht. Solche Anbieter bezeichnet man als „Internet-Provider".
Provider = Anbieter

Von dem gewählten Internet-Provider erfährt man die Rufnummer, mit der man die Internetverbindung herstellen kann, eine Benutzerkennung und ein entsprechendes Kennwort. Diese Daten müssen vor Anwahl in die entsprechende Zugangssoftware eingetragen werden.

Für den E-Mail Zugang erhält man ebenfalls eine Benutzerkennung und ein entsprechendes Kennwort.

INTERNET EXPLORER

Um im Internet zu surfen, braucht man ein Internet-Betrachtungsprogramm, einen sogenannten Browser
to browse = durchsuchen

Das zurzeit noch am meisten genutzte Programm ist der **Internet Explorer**. Daneben gibt es weitere gute Browser wie Firefox, Opera, Netscape usw.

BILDSCHIRMAUFBAU



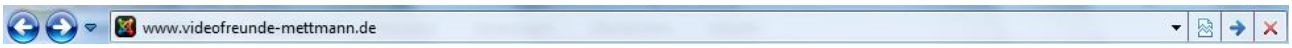
Von oben nach unten:

Titelleiste – Adress- und Suchleiste mit Symbolen – Menüleiste – Favoritenleiste – Registerkarten und Befehlsleiste
Internet-Seite mit Bildlaufleiste
Statusleiste

Die Menüleiste ist seit Internet Explorer 7 standardmäßig nicht sichtbar. Man kann sie mit der Taste „Alt“ vorübergehend ein- bzw. wieder ausschalten oder man aktiviert sie dauernd mit einem Rechtsklick (Kontextmenü) neben den Registerkarten (Haken vor Menüleiste).

ADRESSLEISTE

Um eine Webseite aufrufen zu können, muss die Internet-Adresse in die Adressleiste eingegeben werden:



Eine Internetadresse setzt sich wie folgt zusammen: http://www.videofreunde-mettmann.de

http://

Hierbei handelt es sich um ein Protokoll zur Übertragung von Daten über ein Netzwerk. Es wird hauptsächlich eingesetzt, um Webseiten aus dem World Wide Web (WWW) in einen Webbrowser zu laden.

Das „http://“ kann bei der Eingabe in den meisten Fällen fortfallen, der Browser ergänzt das Protokoll automatisch.

www.

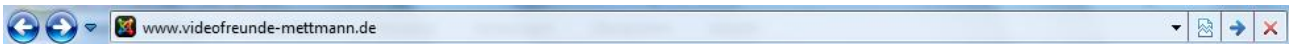
Abkürzung für World Wide Web (weltweites Netz). Der Punkt dahinter ist zwingend erforderlich und dient als Trennzeichen.

videofreunde-mettmann.

Diese Eingabe bezeichnet den Anbieter. Auch hier ist die Eingabe des abschließenden Punktes als Trennzeichen zwingend erforderlich.

de

Jede Internetadresse schließt mit einem bestimmten Kürzel ab. Bei der Endung „de“ handelt es sich beispielsweise um das Länderkürzel für Deutschland. Jedes größere Land hat ein entsprechendes Länderkürzel. Die Adresse wird im Regelfall mit kleinen Buchstaben geschrieben.



Nach Eingabe der Adresse wird die entsprechende Seite mit einem Mausklick auf das Symbol „Wechseln“ oder durch drücken der „Eingabetaste“ aufgerufen.

Sobald die Webseite geladen ist, ändert sich das Symbol „Wechseln“ in das Symbol „Aktualisieren“ .
Mit einem Mausklick auf dieses Symbol wird die Webseite aktualisiert, das heißt neu aufgerufen.

Mit einem Klick auf das Symbol „Stopp“ wird das Laden einer Webseite abgebrochen. Das kann nützlich sein, wenn das Laden der Seite aus irgendwelchen Gründen zu lange dauert.

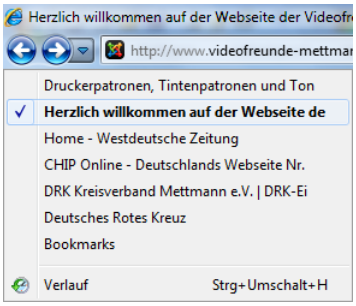
In der Version 8 des Internet Explorers werden einige Webseiten möglicherweise nicht richtig angezeigt oder funktionieren nicht korrekt. Diese Webseiten wurden für ältere Browser entwickelt. Solange sie nicht für den Internet Explorer 8 aktualisiert werden, können Kompatibilitätsprobleme auftreten. Deshalb enthält der Internet Explorer 8 eine Kompatibilitätsansicht, die dem Internet Explorer in der Version 7 entspricht.

Wenn eine Webseite nicht richtig angezeigt wird, kann ein Klick auf das Symbol „Kompatibilitätsansicht“ Abhilfe schaffen. Das Symbol wird aber nur sichtbar, wenn der Internet Explorer Probleme erkennt.

Links neben der Adressleiste befinden sich die Symbole „Zurück“ und „Vorwärts“

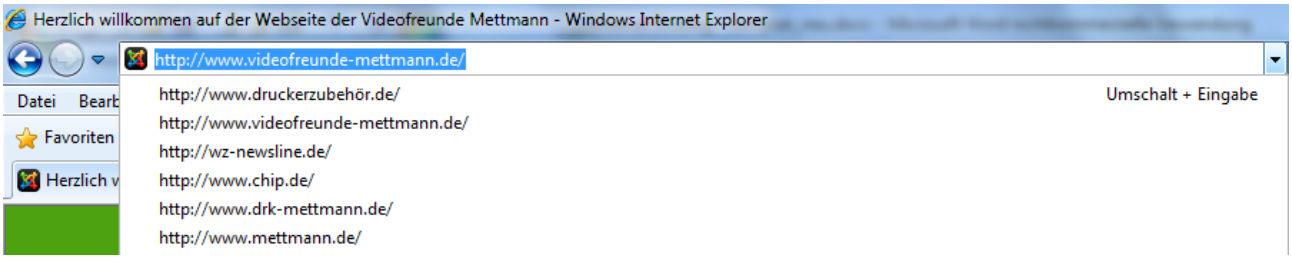
Mit jeweils einem Klick auf das Symbol „Zurück“ steuert man die Seiten wieder an, die man davor aufgerufen hat. Mit jeweils einem Klick auf das Symbol „Vorwärts“ geht es wieder in die entgegengesetzte Richtung.

Rechts neben den Schaltflächen „Zurück“ und „Vorwärts“ befindet sich ein Listenfeld, das man durch Anklicken des kleinen schwarzen Dreiecks aufklappen kann.



Dort erscheinen die Adressen der bisher besuchten Seiten, die man durch Anklicken wieder aktivieren kann.

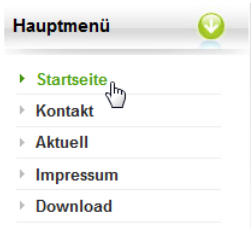
Rechts neben der Adressleiste befindet sich auch ein Listenfeld.



Dort tauchen die Adressen wieder auf, die man bisher in die **Adressleiste** eingegeben hat. Durch Anklicken der Adresse kann man die entsprechende Seite wieder aufrufen.

NAVIGATION INNERHALB EINER INTERNETSEITE

Die Navigation innerhalb der jeweiligen Seite erfolgt durch **einfaches** Anklicken der Schaltflächen. Die Schaltflächen findet man, indem man den Mauszeiger über die Seite bewegt.



Findet der Mauszeiger eine Stelle, an der sich eine Schaltfläche befindet, ändert er die Form: Aus dem Pfeil wird eine Hand.

Diese Schaltflächen werden auch Link genannt = Verbindung, Verknüpfung mit einer anderen Adresse (Webseite)

Besteht die Möglichkeit, auf einer Internetseite zu blättern, wird das durch eine Bildlaufleiste am rechten oder auch, wenn die Seite zu breit ist, am unteren Seitenrand angezeigt.

Das Blättern durch die Seite erfolgt am besten mit dem Scrollrad der Maus oder mit den Pfeiltasten der Tastatur.

SUCHLEISTE

Im Internet findet man fast alles – die Frage ist nur, wie und wo. Die Strukturen des Internets sind sehr unübersichtlich. Daher gibt es im Internet zahlreiche Suchmaschinen, mit deren Hilfe man an die entsprechenden Informationen gelangen kann.

Es ist unmöglich, exakt anzugeben, wie viele Internetseiten weltweit abrufbar sind. Die Angaben, wie viele Seiten die größten Suchdienste durchsuchen können, schwanken zwischen 500 Millionen und 1 Milliarde. Die Suchmaschinen liefern auf eine Anfrage oft eine unüberschaubare Anzahl an Ergebnissen, von denen viele unbrauchbar sind. Es kommt auf die richtige Auswahl der Suchwörter an. Kommt man zu keinem vernünftigen Ergebnis, sollte die Suchanfrage variiert werden.

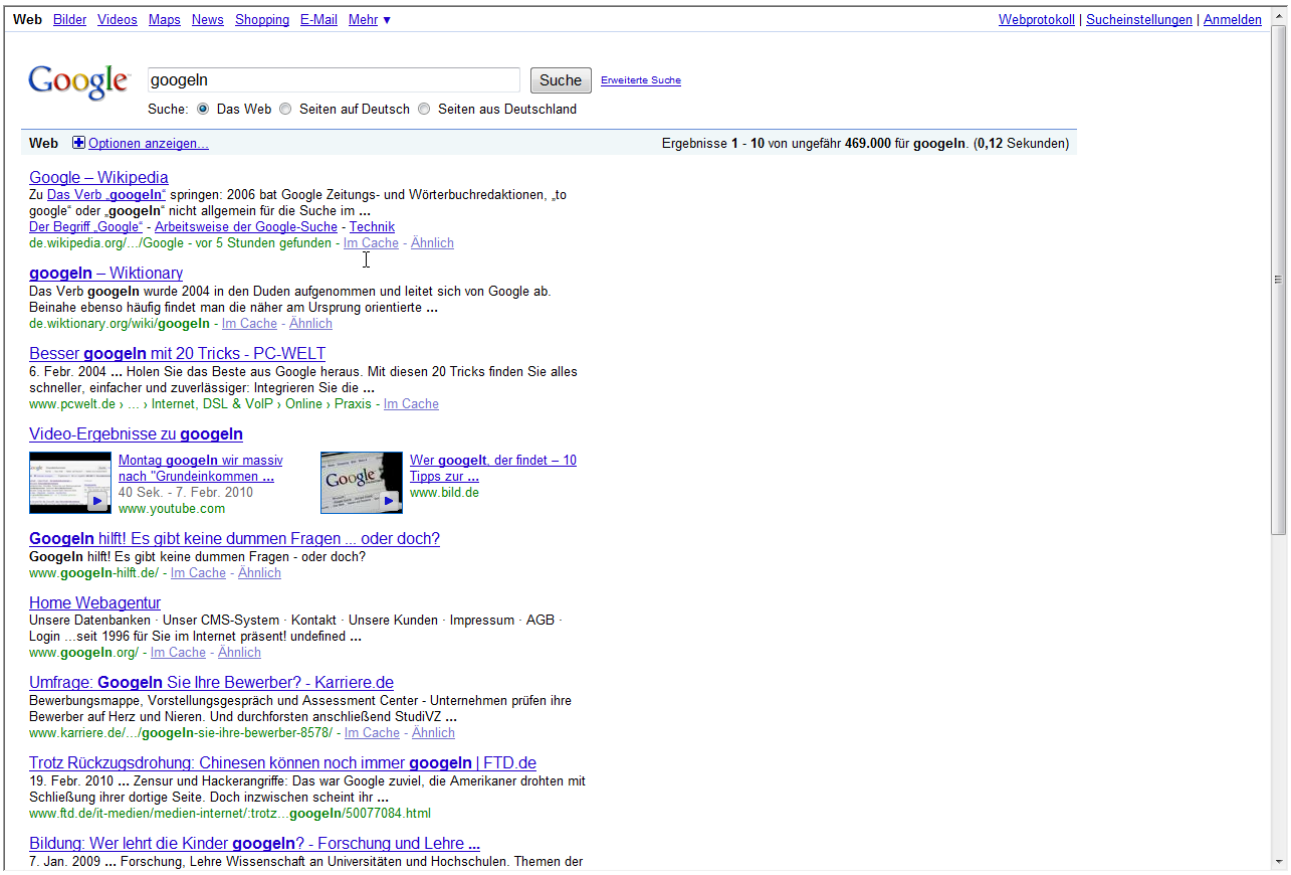
Um eine Suchmaschine im Internet aufrufen zu können, war es bisher erforderlich, im Browser die entsprechende Internetadresse einzugeben, zum Beispiel http://www.google.de/.

Google ist heute die bekannteste und am häufigsten genutzte Suchmaschine. Für das Suchen hat sich sogar der Begriff „googeln“ eingebürgert.

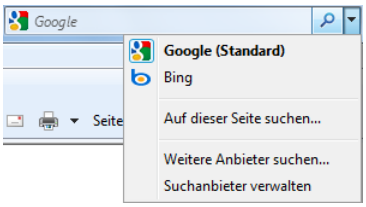
Seit der Version 7 hat der Internet Explorer aber neben der Adressleiste eine Suchleiste bekommen, in die man direkt bei verschiedenen Suchmaschinen Suchanfragen eingeben kann.



Mit einem Klick auf das Symbol „Suchen“ oder durch Drücken der „Eingabetaste“ wird die Suchanfrage gestartet und führt (im Ausschnitt) zu diesem Ergebnis:

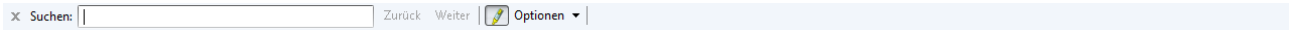


Rechts neben dem Symbol „Suchen“ befindet sich ein Listenfeld mit einigen Optionen:



Die bisher eingebundenen Suchmaschinen „Google“ und „Bing“ werden angezeigt. Google ist als Standard definiert.

Die Option „Auf dieser Seite suchen“ ermöglicht eine Suche auf der aktuellen Webseite. Mit einem Klick darauf oder durch Drücken der Taste „F3“ öffnet sich die Suchmaske.



Nach Eingabe der ersten Buchstaben werden die gefundenen Ergebnisse markiert.

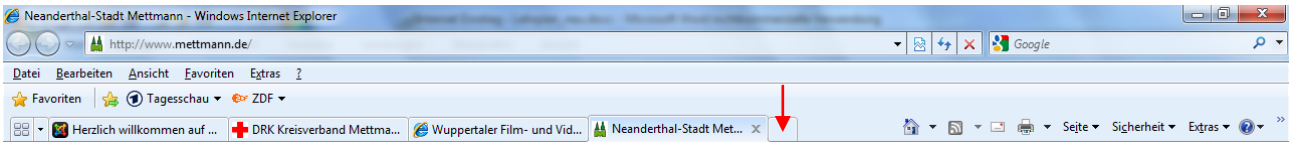
Mit „Weitere Anbieter suchen...“ können zusätzliche Suchmaschinen hinzugefügt werden. Es wird eine Webseite aufgerufen, die sogenannte „Add-Ons“ zur Verfügung stellte. Add-On kann man etwa mit Erweiterung übersetzen. Es werden u.a. Suchanbieter angeboten, die mit einem Klick auf „Dem Internet Explorer hinzufügen und „Hinzufügen“ installiert werden. In dem Dialogfeld „Suchanbieter hinzufügen“ kann vorher festgelegt werden, ob dieser Suchanbieter der vorrangig angezeigte Standardsuchanbieter wird.



Mit einem Klick auf die Option „Suchanbieter verwalten“ öffnet sich das Dialogfeld „Add-Ons verwalten“. Die Suchanbieter können hier als Standard-Suchanbieter bestimmt oder auch wieder entfernt werden.

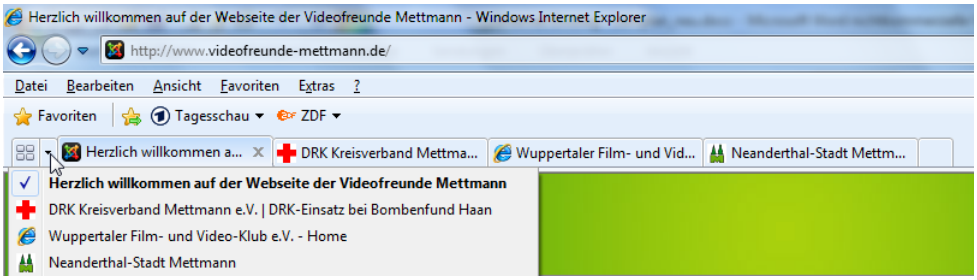
REGISTERKARTEN

Mithilfe von Registerkarten kann man in einem Browserfenster mehrere Webseiten zu öffnen.



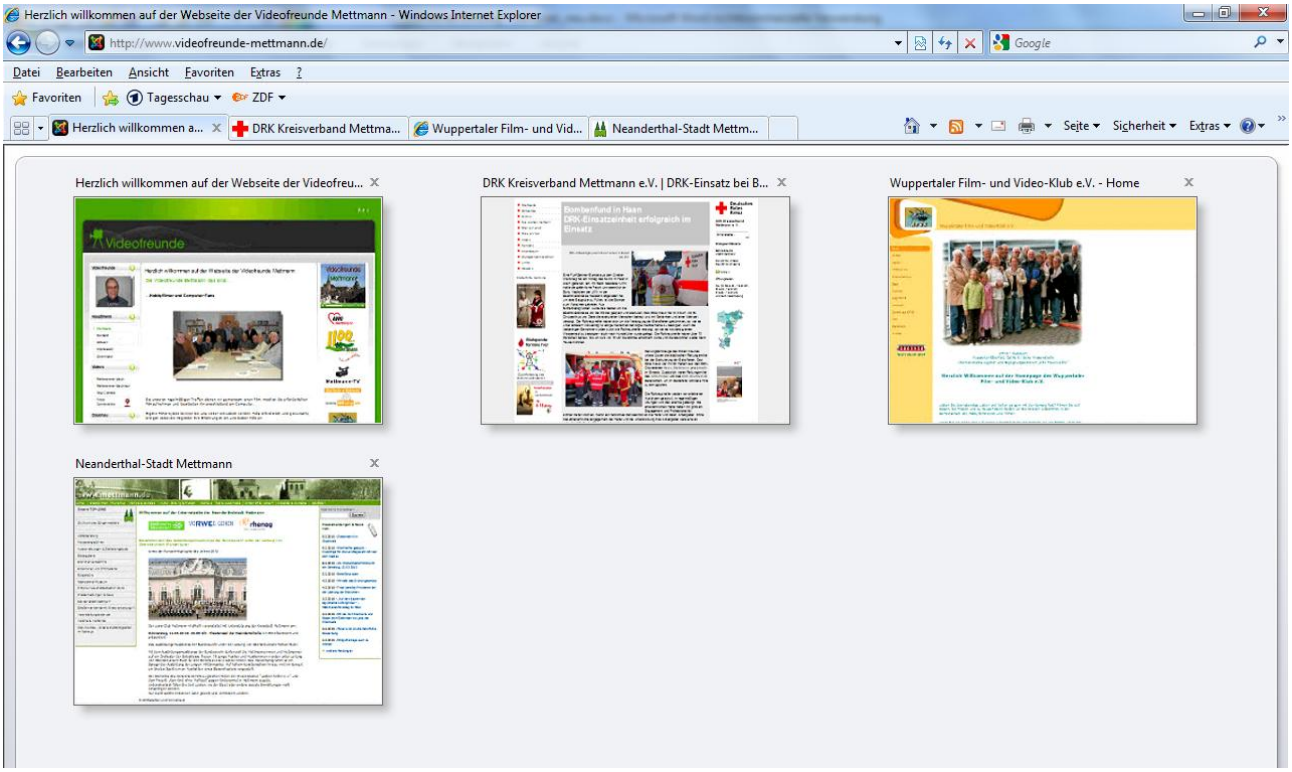
Man kann Webseiten oder Links (Verknüpfungen) in neuen Registerkarten öffnen und durch einfaches Klicken zwischen den Registerkarten wechseln.

Wenn viele Registerkarten geöffnet sind, kann man mit der Funktion „Registerkartenliste“ komfortabel auf andere Registerkarten zugreifen.



Das Symbol „Schnellregisterkarten“  eröffnet mit einem Klick darauf eine weitere Möglichkeit des Zugriffs:

Alle Registerkarten werden verkleinert auf einer Seite angezeigt und sind anwählbar.



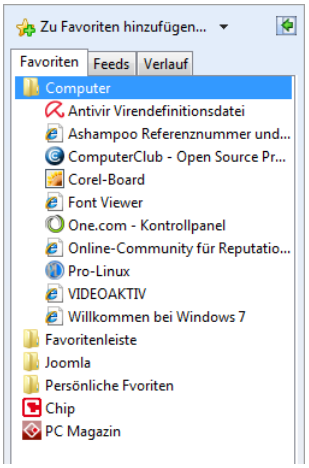
FAVORITEN

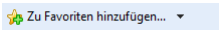
Im Internet Explorer ist es möglich, häufig besuchte Internetseiten als „Favoriten“ abzuspeichern. Es handelt sich hierbei um eine Art Lesezeichen. Mit einem Klick auf eine dieser Favoriten öffnet sich die entsprechende Webseite. Man braucht also nicht immer wieder die Adresse umständlich in die Adressleiste einzugeben.

Bei einem Mausklick auf das Symbol 

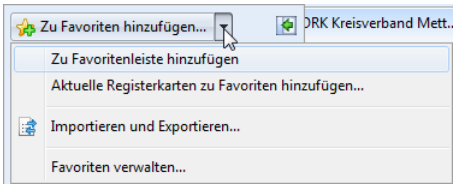
öffnen sich die Explorer-Leisten „Favoriten – Feeds – Verlauf“.

Wenn die Registerkarte „Favoriten“ aktiviert ist, kann man mit einem Klick auf eine Verknüpfung (Favorit) die entsprechende Webseite starten. Das geht aber auch über das Menü „Favoriten“.



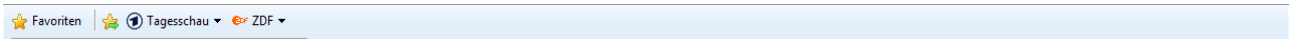
Neben der Option 

lässt sich ein Listenfeld öffnen:



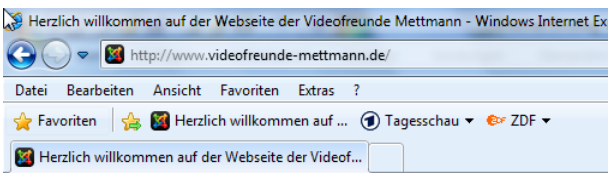
Die aktuelle Adresse wird zur Favoritenleiste hinzugefügt
Aktuelle Registerkarte werden in einem Ordner zu den Favoriten hinzugefügt
Browsereinstellungen können importiert oder exportiert werden
Die Favoriten werden verwaltet

FAVORITENLEISTE



Die Favoritenleiste befindet sich rechts von dem Symbol „Favoriten“. Sie ersetzt die Linksymbolleiste aus früheren Versionen des Internet Explorers. Über diese Favoritenleiste erhält man einen schnellen Zugriff auf die wichtigsten Favoriten.

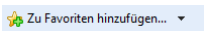
Mit einem Klick auf das Symbol „Zu Favoritenleiste hinzufügen“  wird die Favoritenleiste um die aktuelle Webadresse
ergänzt.



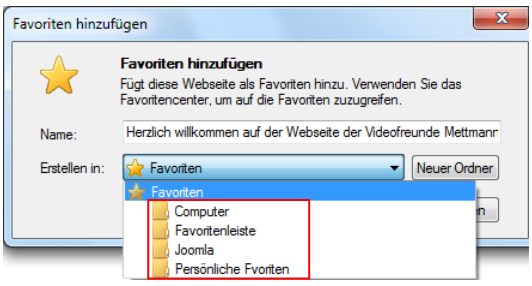
Das Kontextmenü dieser Favoriten bietet zahlreiche Optionen an, u.a. die Option „Löschen“.

FAVORITEN HINZUFÜGEN

Das Dialogfenster „Favoriten hinzufügen“ öffnet man mit Klick auf 

und weiter auf 

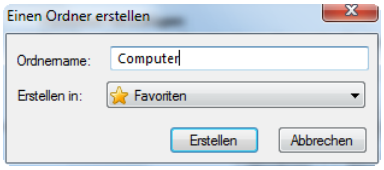
oder über das Menü „Favoriten/Zu Favoriten hinzufügen“.



Es wird der Name der aktuellen Webseite angezeigt und kann ggf. geändert (verkürzt) werden. Unter diesem Namen wird die Adresse der Webseite zu den Favoriten hinzugefügt.

Schaltfläche 

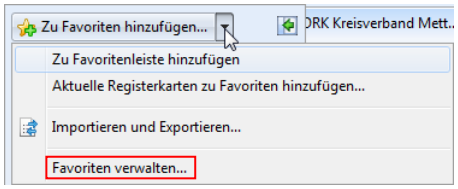
Wenn man sehr viele Favoriten anlegen will, kann man mit neuen Ordnern Ordnung schaffen und die Favoriten auch in diesen **Unterordnern** ablegen.



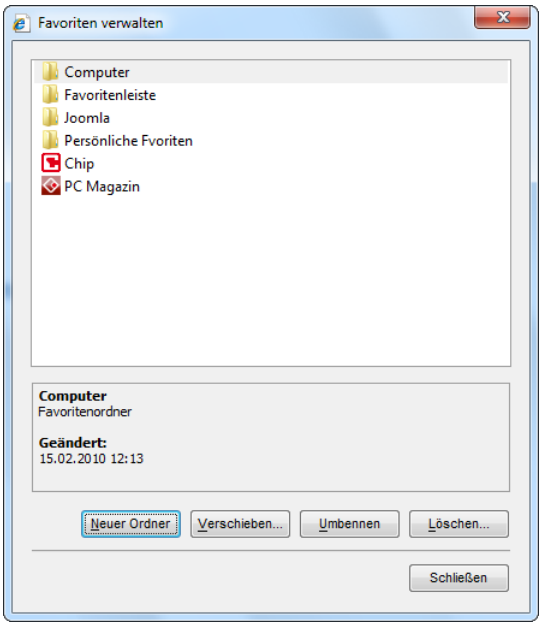
Über das Symbol 

öffnet sich das Fenster „Einen Ordner erstellen“. Es können **Unterordner** im übergeordneten Ordner „Favoriten“ erstellt werden.

FAVORITEN VERWALTEN

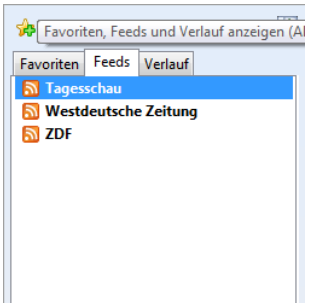


Mit einem Klick auf „Favoriten verwalten“ öffnet sich das Dialogfeld „Favoriten verwalten“.
Diese Option erreicht man auch über das Menü „Favoriten/Favoriten verwalten“.



Hier können die Favoriten verschoben, umbenannt oder auch gelöscht werden. Dieselben Optionen stehen auch für die Ordner zur Verfügung, die auch hier neu angelegt werden können.

FEEDS UND VERLAUF



Wie bereits weiter oben besprochen, öffnen sich bei einem Mausklick auf das Symbol 

die Explorer-Leisten „Favoriten – Feeds – Verlauf“.

FEEDS (RSS-FEEDS)

RSS (**Really Simple Syndication**) - Übersetzt etwa „wirklich einfache Verbreitung“.

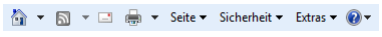
RSS ist ein elektronisches Nachrichtenformat, das es dem Nutzer ermöglicht, über **Inhalte** einer Website, **Änderungen** daran oder **Nachrichten** in gegebenenfalls zusammengefasster Form auf dem Laufenden zu bleiben. Die Webseiten werden daher laufend **aktualisiert**.

Dazu werden sie als sogenannte RSS-Feeds **abonniert**.

RSS ist ein Service, der ähnlich einem Nachrichtenticker Überschriften mit einem kurzen Textanriss und einen Link (einer Verknüpfung) zur Originalseite enthält. Der Abonnent des RSS-Feeds kann direkt dem angebotenen Links folgen und dort die vollständige Meldung lesen.

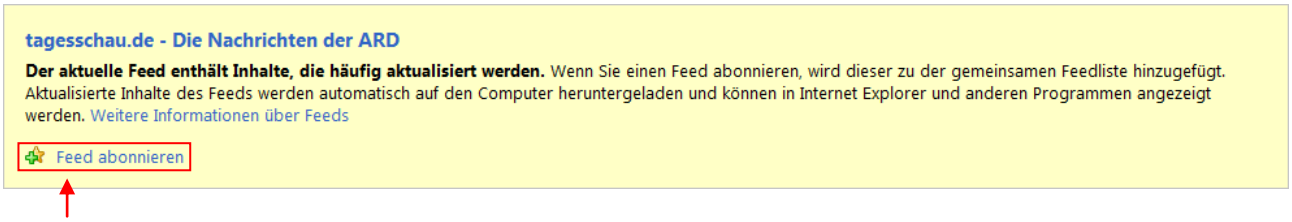
Das Beispiel „tagesschau.de - Die Nachrichten der ARD“ soll helfen, RSS-Feeds zu abonnieren und zu nutzen.

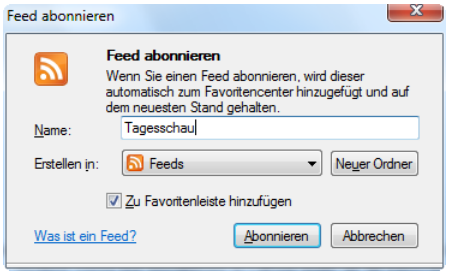
Nicht jede Webseite stellt RSS-Feeds zur Verfügung. Das entsprechende Symbol  auf der Befehlsleiste bleibt grau.



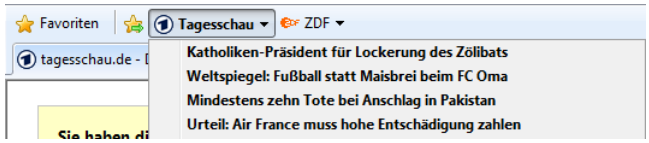
Ruft man aber zum Beispiel die Webseite der Tagesschau mit der Adresse http://www.tagesschau.de auf, dann verändert sich das Symbol von grau auf orange .
Das bedeutet, dass diese Webseite RSS-Feeds anbietet.

Bei einem Klick auf das Symbol  öffnet sich die Seite mit den aktuellen Informationen (Nachrichten) und der Möglichkeit, die Nachrichten direkt abzurufen oder den Feed zu abonnieren.

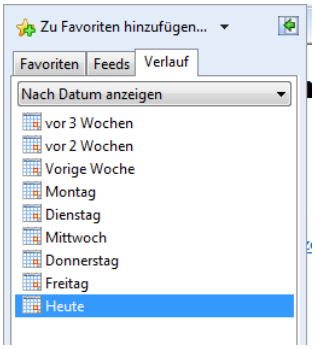


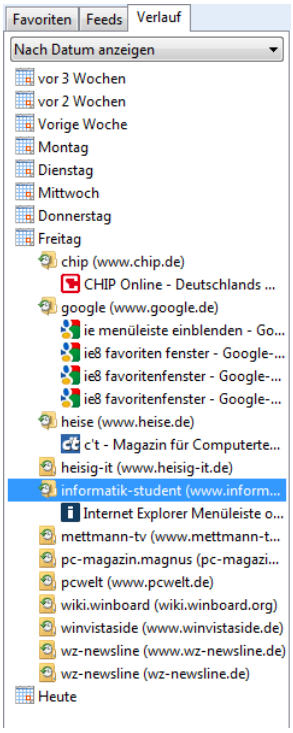


Mit der Option „Zu Favoritenleiste hinzufügen“ wird sofort auch ein Favorit auf der Favoritenleiste angelegt.



VERLAUF





In der Registerkarte „Verlauf“ kann man auf Webseiten zugreifen, die man am selben Tag, in den vergangenen Tagen bzw. Wochen besucht hat.



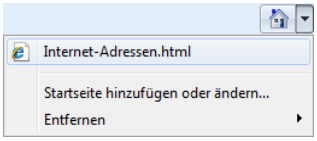
BEFEHLSLEISTE



STARTSEITE

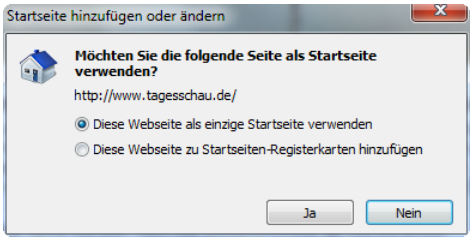
Beim Start des Internet Explorers wird entweder eine weiße Seite (Befehl: about:blank) oder eine vorher bestimmte Startseite angezeigt. Diese Startseite kann man ändern:

Zuerst die Seite aufrufen, die man als Startseite definieren will (zum Beispiel http://www.tagesschau.de/).

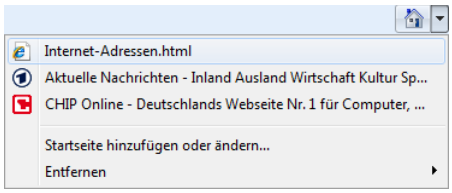


Dann auf das schwarze Dreieck neben dem Symbol „Startseite“ klicken und mit der Option „Startseite hinzufügen oder ändern“ die aktuelle Seite als Startseite bestätigen.

Später kann man diese Startseite natürlich auch wieder ändern oder entfernen.



Man kann auch bei Bedarf mehrere Startseiten anlegen:



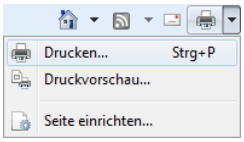
Wenn man beim Surfen das Bedürfnis hat, auf die Startseite zurück zu kehren, genügt ein Klick auf das Symbol „Startseite“ .

E-MAIL LESEN

Der Befehl „E-Mail lesen“ startet das im System angemeldete E-Mail Programm.

DRUCKEN

Klickt man auf das schwarze Dreieck neben dem Symbol „Drucken“ , dann hat man die Möglichkeit, auf folgende Optionen zuzugreifen:



Drucken: Das Dialogfeld „Drucken“ wird aufgerufen, mit den auch aus anderen Anwendungen bekannten Druckeinstellmöglichkeiten.

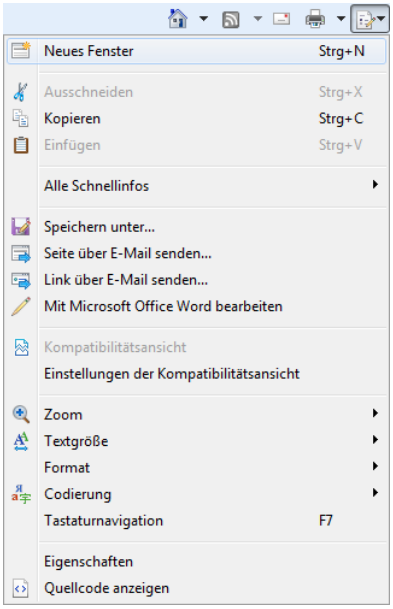
Druckvorschau: Eine Druckvorschau ist vor dem Drucken zu empfehlen, um unnötige Drucke zu vermeiden bzw. die benötigten Seiten auszuwählen.

Seite einrichten: Hier werden Papieroptionen, Kopf- und Fußzeilen und Ränder der Druckseite eingerichtet.

Bei einem Klick direkt auf das Symbol „Drucken“ startet der Drucker mit den Standard-Druckeinstellungen sofort, ohne dass man Einfluss auf die Einstellungen hat.

SEITE

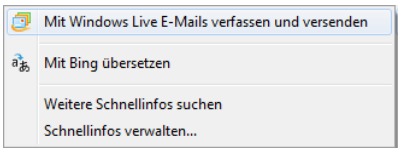
Unter dem Symbol „Seite“ befinden sich folgende Befehle:



Neues Fenster: Der IE wird ein weiteres Mal gestartet.

Ausschneiden – Kopieren – Einfügen: Die aus vielen Windows-Anwendungen bekannten Befehle.

Alle Schnellinfos: Anzeige aller Schnellinfos und Zugriff darauf.
Das Thema „Schnellinfos“ wird später behandelt.



Speichern unter: Die aktuelle Webseite kann als Webarchiv, einzelne Datei – Webseite, komplett – Webseite, nur HTML - Textdatei abgespeichert werden.

Seite über E-Mail senden: Die aktuelle Seite wird mit dem E-Mail Programm als Anhang verschickt, das im System standardmäßig eingerichtet ist.

Link über E-Mail senden: Der Link (Verknüpfung) der aktuellen Seite wird mit dem E-Mail Programm als Info geschickt, das im System standardmäßig eingerichtet ist.

Mit Microsoft Office Word bearbeiten: Falls Microsoft Word installiert ist, kann die aktuelle Seite mit Word bearbeitet werden. Voraussetzung ist, dass Word als HTML-Editor im Menü „ Extras/Internetoptionen/Programme“ ausgewählt wurde. Trägt man dort den vom Betriebssystem installierten Editor ein, kann man direkt den Quelltext bearbeiten. Um HTML-Seiten zu ändern, nimmt man aber besser sofort einen HTML-Editor wie das kostenlose Programm KompoZer.

Kompatibilitätsansicht: Einige ältere Webseiten werden möglicherweise im Internet Explorer 8 nicht richtig angezeigt oder funktionieren nicht korrekt. Der Browser erkennt das und stellt neben der Adressleiste die schon besprochene Option „Kompatibilitätsansicht“ zur Verfügung. Ein Klick darauf behebt das erkannte Problem. Unter „**Einstellungen der Kompatibilitätsansicht**“ kann man entsprechende Webseiten hinzufügen oder entfernen.

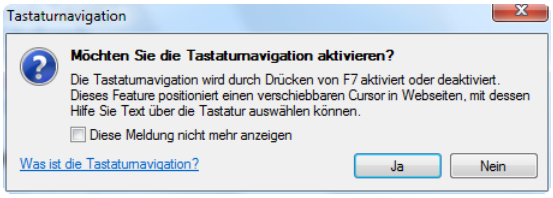


Zoom: Die Größe der Webseite kann verkleinert oder vergrößert werden.
auch: Menü „Ansicht/Zoom“

Textgröße: Die Textgröße der Webseite kann verkleinert oder vergrößert werden.
auch: Menü „Ansicht/Textgröße"

Codierung: Damit die Sprache einer Webseite automatisch erkannt wird, sollte „Automatische Auswahl“ aktiviert sein.

Tastaturnavigation: Wird die Tastaturnavigation mit einem Klick auf „Tastaturnavigation“ oder durch Drücken der Taste „F7“ aktiviert, kann man die Standardnavigationstasten der Tastatur wie POS1, ENDE, BILD-AUF, BILD-AB und die Pfeiltasten in **Verbindung mit der Umschalttaste** dazu verwenden, einen Text ohne die Maus zu markieren.

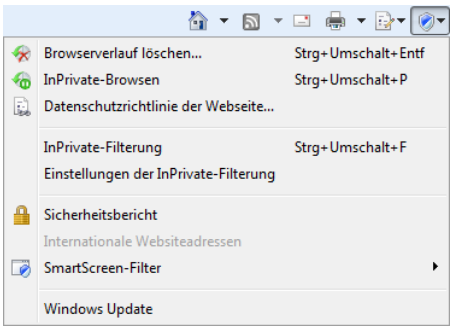


Eigenschaften: Die Eigenschaften der aktuellen Webseite werden angezeigt.

Quellcode anzeigen: Der Quellcode (Quelltext) der aktuellen Webseite wird angezeigt.

SICHERHEIT

Unter dem Symbol „Sicherheit“ befinden sich folgende Befehle:



Browserverlauf löschen: Beim Browsen im Web speichert der Internet Explorer Informationen zu den besuchten Websites. Das Speichern dieser Informationen auf dem Computer ist im Allgemeinen hilfreich, denn es erhöht die Geschwindigkeit beim Browsen und ermöglicht das automatische Bereitstellen von Informationen.

Diese Informationen können hier gesamt oder auch nach Art der gespeicherten Daten gelöscht werden.
auch: Menü „Extras/Browserverlauf löschen“

InPrivate-Browsen: Mithilfe des InPrivate-Browsens kann man im Internet surfen, ohne im Internet Explorer eine Spur zu hinterlassen. Dadurch wird verhindert, dass andere Benutzer des Computers sehen können, welche Webseiten man besucht hat.

Wenn man das InPrivate-Browsen startet, wird der Internet Explorer in einem neuen Fenster geöffnet. Der Schutz, den das InPrivate-Browsen bietet, ist nur für die Zeit wirksam, in der man dieses Fenster verwendet.
auch: Menü „Extras/InPrivate-Browsen

Datenschutzrichtlinie der Webseite: Die Datenschutzrichtlinie einer Website legt fest, welche Art von Informationen die Website sammelt, an wen die Informationen weitergegeben und wie sie genutzt werden. Der Internet Explorer weist aus, wer über Inhalte auf der aktuellen Seite verfügt.

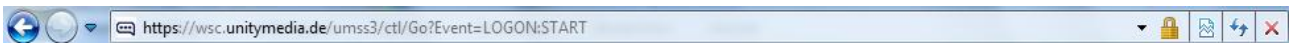
Die Datenschutzrichtlinien vieler Websites entsprechen den P3P-Standards (Platform for Privacy Preferences).
http://de.wikipedia.org/wiki/Platform_for_Privacy_Preferences

InPrivate-Filterung: Heutzutage beziehen Internetseiten ihren Inhalt immer häufiger aus mehreren Quellen. Das ist ein Vorteil sowohl für die Anwender als auch für die Internetseiten. Benutzer sind sich aber oftmals nicht der Tatsache bewusst, dass manche Inhalte, Bilder, Werbeeinblendungen und Analysen von Internetseiten über Drittanbieter bereitgestellt werden oder diese Internetseiten mit einer Funktion ausgestattet sind, mit der ihr Surfverhalten über mehrere Internetseiten hinweg protokolliert werden kann. Mit InPrivate-Filterung erhalten Benutzer mehr Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Informationen, die von Drittanbieter-Internetseiten möglicherweise verwendet werden können, um Browseraktivitäten zu protokollieren.

InPrivate-Filterung ist standardmäßig deaktiviert und muss bei jeder Sitzung aktiviert werden.
auch: Menü „Extras/InPrivate-Filterung“

Einstellungen der InPrivate-Filterung: Wenn die InPrivate-Filterung bereits aktiviert ist, können hier weitere Einstellungen vorgenommen werden bzw. auch hier kann die Filterung aktiviert werden.
auch: Menü „Extras/Einstellungen der InPrivate-Filterung“

Sicherheitsbericht: Viele Internetseiten sind so eingerichtet, dass Unbefugte am Zugriff auf ein- und ausgehende Daten gehindert werden. Diese werden als *sichere* Seiten bezeichnet. Der Internet Explorer unterstützt die Sicherheitsprotokolle, die von den sicheren Seiten verwendet werden. Wenn man auf eine sichere Website zugreift, sendet sie automatisch ihr Zertifikat. Der Internet Explorer zeigt dann rechts von der Adressleiste ein Schlosssymbol an.



Die Adresse der Webseite beginnt mit „https“. HTTPS steht für HyperText Transfer Protocol Secure (Sicheres HyptertextÜbertragungsprotokoll).



Mit einem Klick auf das Schlosssymbol werden Informationen über das Zertifikat und die Verschlüsselung angezeigt.

Internationale Websiteadressen: Internationale Domänennamen (IDNs) sind Webadressen, die in Nicht-ASCII-Zeichensätzen oder -Alphabeten in der Internet Explorer-Adressleiste angezeigt werden. Dadurch können Websites ihre Adressen in ihrer eigenen Sprache und ihrem eigenen Zeichensatz anzeigen.

Aus Sicherheitsgründen zeigt der Internet Explorer Webadressen in anderen Sprachen standardmäßig mithilfe einer ASCII-Text-Standardcodierung an.

SmartScreen-Filter: Der Phishingfilter wurde im Internet Explorer 8 durch den SmartScreen-Filter ersetzt.

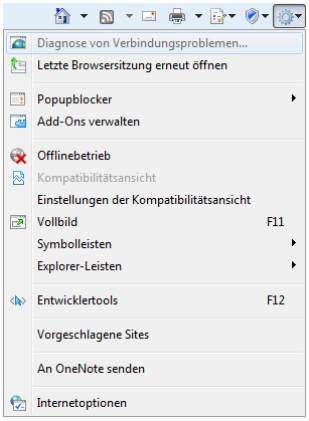
Der SmartScreen-Filter hilft beim Erkennen von Phishingwebseiten sowie von Webseiten, die Schadsoftware verbreiten (auch als Malware bekannt). Phishingwebseiten sind betrügerische Webseiten, die vertrauenswürdige oder bekannte Webseiten nachahmen, um Computerbenutzer zu täuschen, damit diese persönliche oder finanzielle Daten preisgeben. Ein Online-Phishing-Angriff beginnt in der Regel mit einer E-Mail-Nachricht, die wie ein offizielles Schreiben einer vertrauenswürdigen Quelle aussieht, zum Beispiel einer Bank, einer Kreditkartenfirma oder eines bekannten Online-Versandhauses. Über die E-Mail-Nachricht werden Empfänger an eine betrügerische Website geleitet, auf der sie aufgefordert werden, persönliche Informationen wie Kontonummer oder Kennwort anzugeben.

Malwarewebseiten verbreiten Software, die den Computer angreifen oder persönliche Daten stehlen können.
Der SmartScreen-Filter ist standardmäßig eingeschaltet.
auch: Menü „Extras/ SmartScreen-Filter“

Windows Update: Microsoft gibt regelmäßig spezielle Sicherheitsupdates heraus, die dazu beitragen, dass der Computer geschützt wird. Diese Updates helfen dabei, Virenattacken und Angriffe von Hackern zu verhindern, indem potenzielle Sicherheitslücken geschlossen werden. Hier kann ein Update gestartet werden, falls nicht sowieso die Updates automatisch erfolgen.

EXTRAS

Unter dem Symbol „Sicherheit“ befinden sich folgende Befehle:



Diagnose von Verbindungsproblemen: Mithilfe des Tools „Windows Netzwerkdiagnose“ kann man die Netzwerkverbindung testen und ermitteln, ob Netzwerkprogramme und -dienste korrekt funktionieren.
auch: Menü „Extras/ Diagnose von Verbindungsproblemen“

Letzte Browsersitzung erneut öffnen: Es werden die Webseiten der letzten Browsersitzung mit allen Registerkarten geöffnet.
auch: Menü „Extras/ Letzte Browsersitzung erneut öffnen“

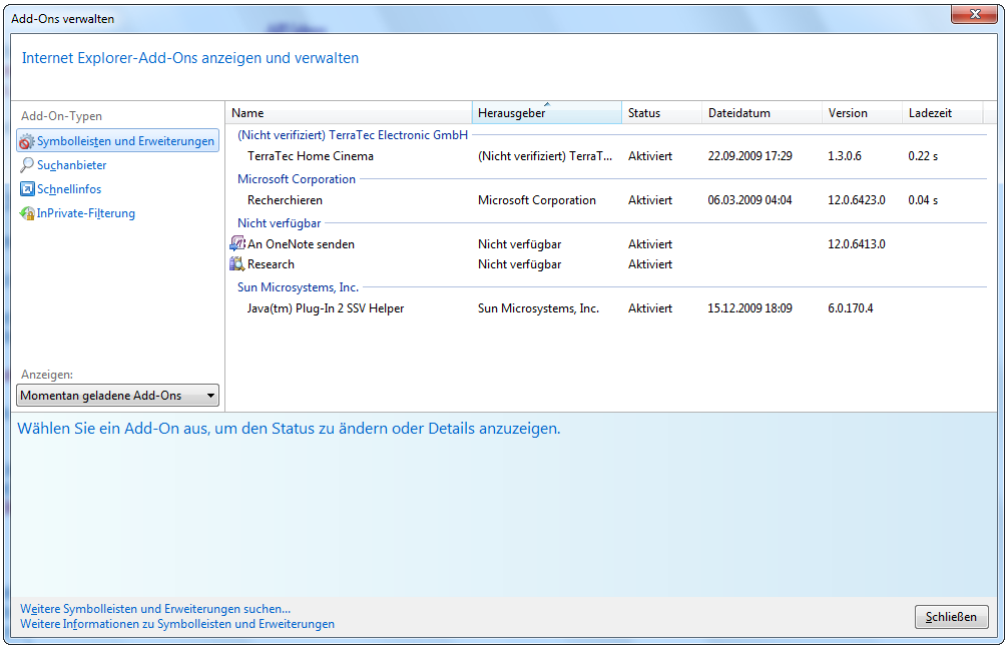
Popupblocker: Ein Popup ist ein kleines Webbrowserfenster, das über der Webseite angezeigt wird, auf die man zugegriffen hat. Popupfenster werden meist sofort angezeigt und enthalten in der Regel Werbung. Mit dem Popupblocker kann man die meisten Popups einschränken bzw. blocken, deshalb sollte er eingeschaltet sein.

Der Popupblocker ist standardmäßig eingeschaltet.
auch: Menü „Extras/ Popupblocker“

Add-Ons verwalten: Ein Add-On (auf Deutsch etwa „Erweiterungspack" oder „Erweiterung") ist ein optionales Modul, welches bestehende Hard- oder Software ergänzt.
auch: Menü „Extras/ Add-Ons verwalten“

Webbrowser-Add-Ons fügen dem Webbrowser zusätzliche Funktionen hinzu, zum Beispiel zusätzliche Symbolleisten, animierte Mauszeiger, Aktienticker oder auch ein Abspielprogramm für Multimedia-Dateien (zum Beispiel Flash-Player).

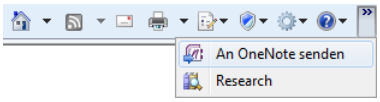
Die meisten Add-Ons stammen aus dem Internet und erfordern die Zustimmung des Anwenders, bevor sie auf den Computer herunterladen werden. Manche werden jedoch ohne Zustimmung installiert. Das kann geschehen, wenn das Add-On Teil eines anderen installierten Programms ist. Manche Add-Ons werden zusammen mit Microsoft Windows installiert.



Im Dialogfeld „Add-Ons verwalten“ kann man die Erweiterungen aktivieren und deaktivieren.

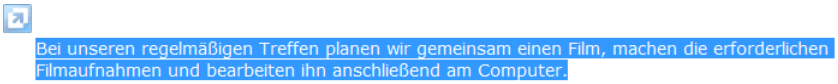
Je nach Add-On-Typ können mit einem Klick auf „Weitere Symbolleisten – Weitere Suchanbieter – Weitere Schnellinfos suchen“ zusätzliche Add-Ons installiert werden.

Mit der Installation von „Microsoft Office“ wurden hier zum Beispiel zwei weitere Symbolleisten installiert:

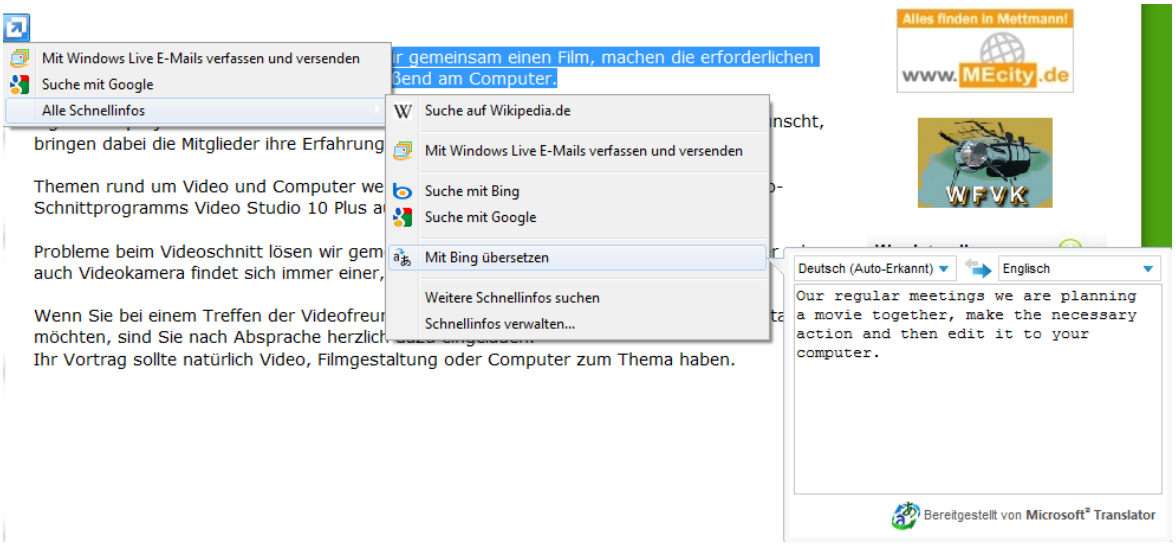


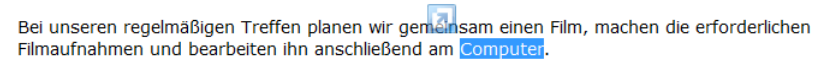
Suchanbieter wurden bereits besprochen. Es können jederzeit weitere Suchanbieter mit Hilfe der Webseite
http://www.ieaddons.com/de/searchproviders
hinzugefügt werden.

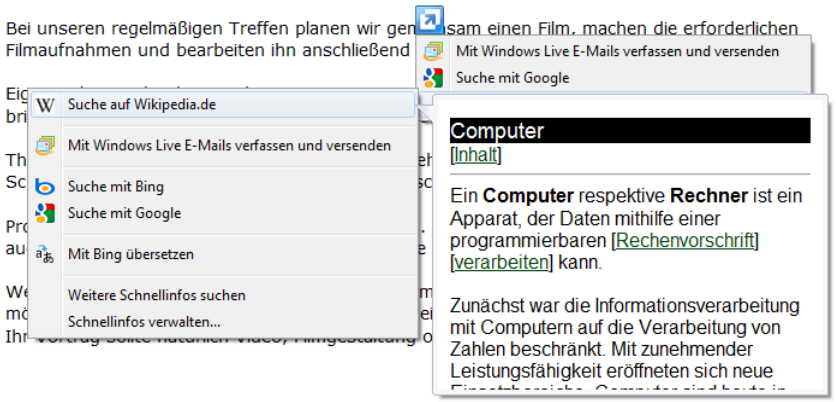
Schnellinfos kann man zum Beispiel verwenden, um einen markierten Text schnell übersetzen zu lassen (Mit Bing übersetzen) oder bei Wikipedia Informationen zu einem markierten Wort abzurufen (Suche auf Wikipedia.de).



Nach einem Klick auf das blaue Symbol hat man folgende Ergebnisse:





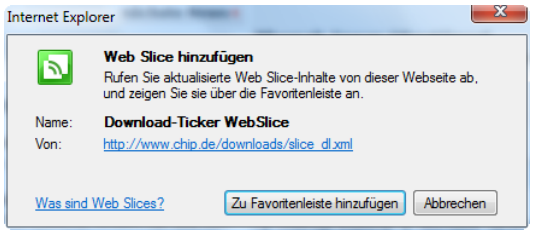


Eine besondere Art der Add-Ons sind die **Web Slices.**
Ein Web Slice ist ein bestimmter Bereich einer Webseite, den man abonnieren kann. Mithilfe von Web Slices kann man erkennen, wenn aktualisierte Inhalte auf einer bevorzugten Websites verfügbar sind.

Nachdem man den Web Slice abonniert haben, wird er als Link auf der Favoritenleiste angezeigt. Bei der Aktualisierung des Web Slice wird der Link auf der Favoritenleiste mit fetter Formatierung angezeigt. Man kann dann auf den Link klicken, um den aktualisierten Inhalt anzuzeigen.

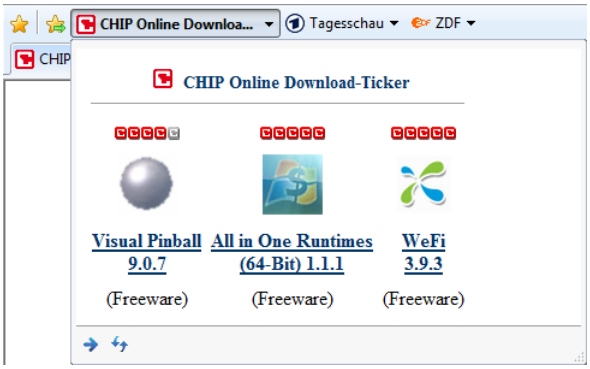
Die Zeitschrift „CHIP" bietet zum Beispiel einen Web Slice an, um die neuesten Downloads im Auge zu behalten. Wenn ein Web Slice auf einer Seite zur Verfügung steht, wird das Symbol „Web Slice" angezeigt.





Bei einem Klick auf das Symbol öffnet sich das Fenster „Web Slice hinzufügen".

Ähnlich wie bei den Feeds kann dann der Web Slice zur Favoritenleiste hinzugefügt werden.



Offlinebetrieb: Der Internet Explorer, der normalerweise im Onlinebetrieb läuft, wird vom Internet getrennt. Es können aber noch Seiten aufgerufen werden, die vor der Umstellung auf Offlinebetrieb geladen worden sind und damit als temporäre Internetdateien auf der Festplatte vorliegen.
auch: Menü „Datei/ Offlinebetrieb"

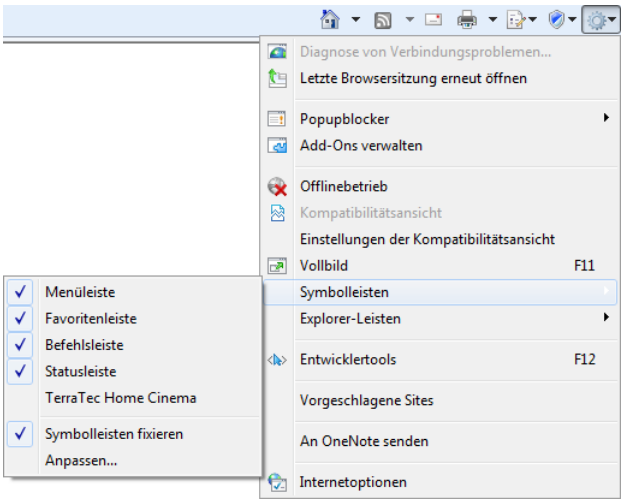
Die Optionen „**Kompatibilitätsansicht**" und „**Einstellungen der Kompatibilitätsansicht**" wurden bereits besprochen.

Vollbild: Bei einem Klick auf „Vollbild" werden Titelleiste, Adress- und Suchleiste, Menüleiste, Favoritenleiste, Registerkarten, Befehlsleiste und auch die Taskleiste ausgeblendet. Die Ansicht der Webseite wird entsprechend vergrößert.

Sobald man mit der Maus an den oberen Rand fährt, werden Adress- und Suchleiste, Favoritenleiste, Registerkarten und die Befehlsleiste vorübergehend wieder eingeblendet.

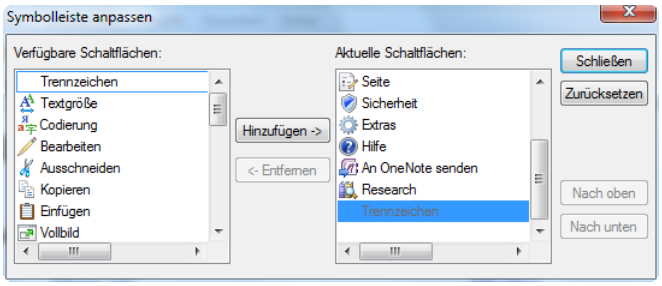
Mit der Taste „F11" kann das Vollbild auch aktiviert, aber auch wieder deaktiviert werden.
auch: Menü „Ansicht/ Vollbild"

Symbolleisten: Unter „Symbolleisten“ stehen folgende Optionen zur Verfügung



Es können Menüleiste - Favoritenleiste - Befehlsleiste - Statusleiste aktiviert werden bzw. deaktiviert werden.

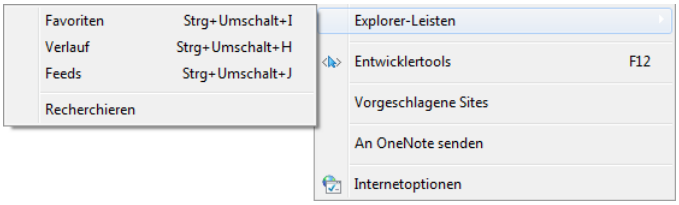
Mit der Option „Symbolleisten fixieren“ können alle Symbolleisten fixiert werden, das heißt, dass sie mit Hilfe der Anfasser nicht mehr verschoben werden können.
auch: Menü „Ansicht/ Symbolleisten“



Bei einem Klick auf „Anpassen“ öffnet sich das Dialogfeld „Symbolleiste anpassen“.

Es können auf der Befehlsleiste Symbole hinzugefügt oder auch wieder entfernt werden.

Explorer-Leisten: Unter „Explorer-Leisten“ stehen folgende Optionen zur Verfügung



Es können die Favoriten-, Verlauf- und die Feeds-Leisten geöffnet bzw. geschlossen werden.

Mit Hilfe des Add-Ons „Recherchieren“ kann für ein Wort eine Alternative (Thesaurus) gesucht oder ein Text übersetzt werden.
auch: Menü „Ansicht/ Explorer-Leisten“

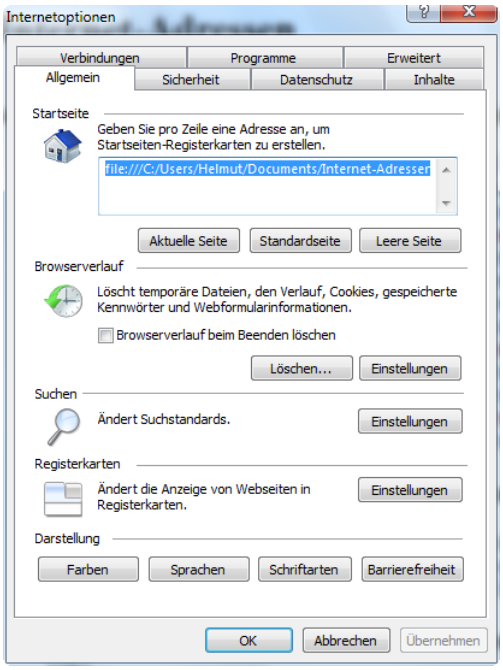
Entwicklertools: Mit den Entwicklertools kann man Probleme einer Webseite beseitigen. Sie unterstützen den Webentwickler bei einer Reihe verschiedener Aufgaben.
Nähere Informationen unter http://msdn.microsoft.com/de-de/library/cc817576.aspx
auch: Menü „Extras/ Entwicklertools“

Vorgeschlagene Sites: Vorgeschlagene Sites sind ein Onlinedienst, mit dem andere Websites vorgeschlagen werden sollen, die auf Grundlage der am meisten besuchten Websites möglicherweise von Interesse sind.

An OneNote senden: Diese Option steht nur zur Verfügung, wenn Microsoft Office installiert ist. Markierter Text wird an das Programm „OneNote“ gesendet.

Internetoptionen: Das Dialogfeld „Internetoptionen“ stellt alle Einstellmöglichkeiten des Internet Explorers zur Verfügung.

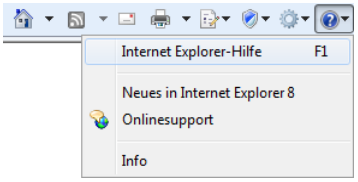
auch: Menü „Extras/ Internetoptionen“



Viele dieser Optionen wurden bereits besprochen. Alle Optionen zu besprechen, würde den Rahmen dieser Ausarbeitung sprengen.

HILFE

Unter dem Symbol „Hilfe“ befinden sich folgende Befehle:



- Zugriff auf die Hilfe des Internet Explorers
- Den Internet Explorer mit Hilfe eines Videos kennen lernen
- Zugriff auf die Microsoft Online-Hilfe
- Zugriff auf Informationen zum Internet Explorer

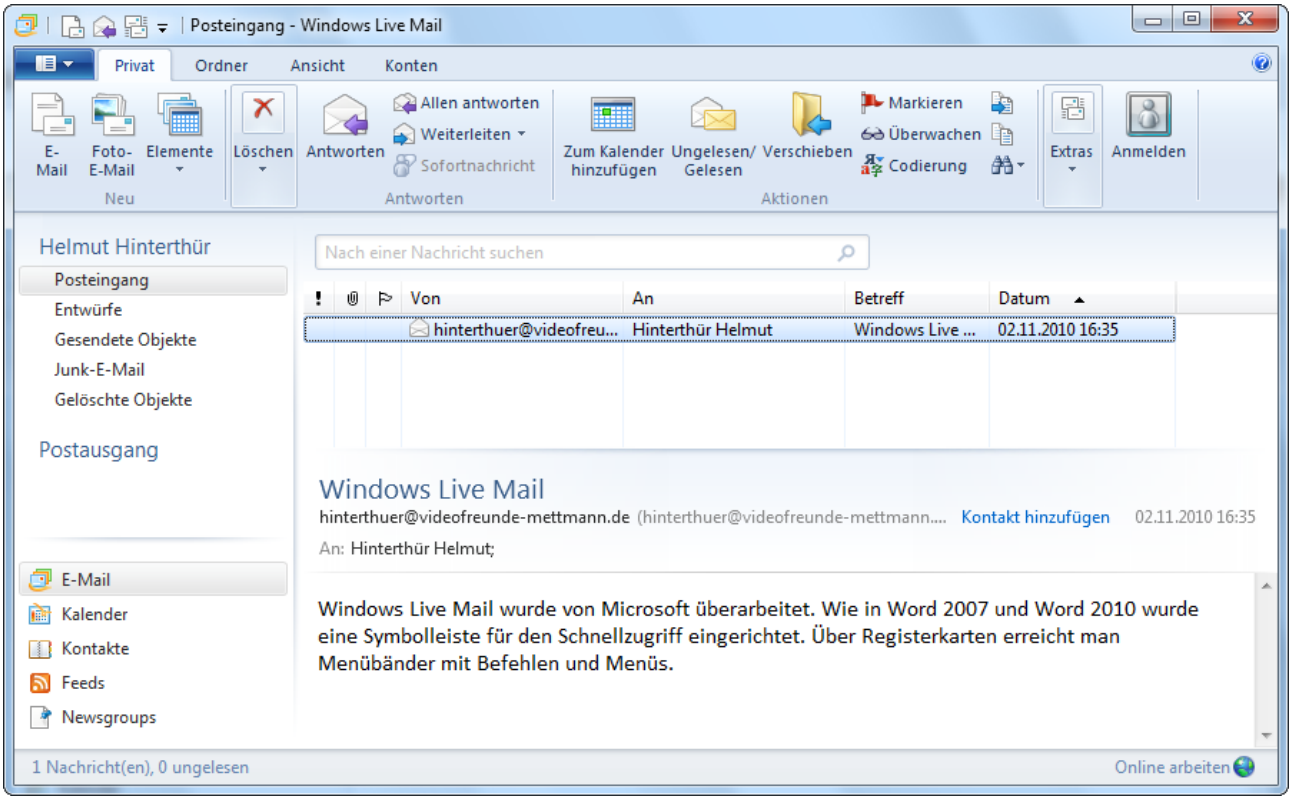
WINDOWS LIVE MAIL

Um E-Mails zu senden und zu empfangen, braucht man ein E-Mail-Programm wie **Windows Live Mail**.

Windows Live Mail ist das E-Mail-Programm von Windows 7. Eine gute Alternative ist das kostenlose Programm Thunderbird.

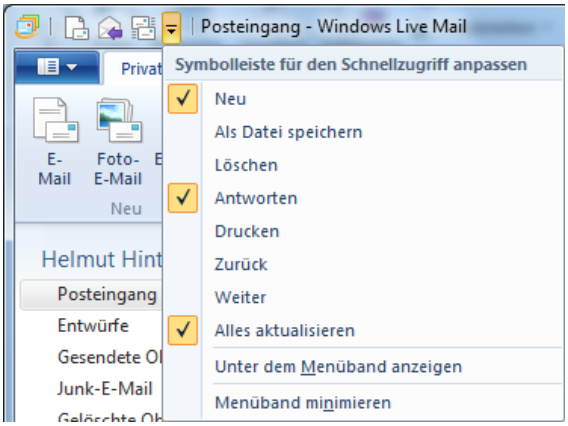
Windows Live Mail wurde von Microsoft überarbeitet. Wie in Word 2007 und Word 2010 wurde eine Symbolleiste für den Schnellzugriff eingerichtet. Über Registerkarten erreicht man Menübänder mit Befehlen und Menüs.

FENSTERAUFBAU



Die Titelleiste befindet sich ganz oben auf dem Fenster und zeigt die Symbolleiste für den Schnellzugriff und den geöffneten Ordner sowie die Anwendung an.

Die Symbolleiste für den Schnellzugriff ist eine anpassbare Symbolleiste, die eine Reihe von Befehlen enthält, die von der gerade angezeigten Registerkarte unabhängig sind.

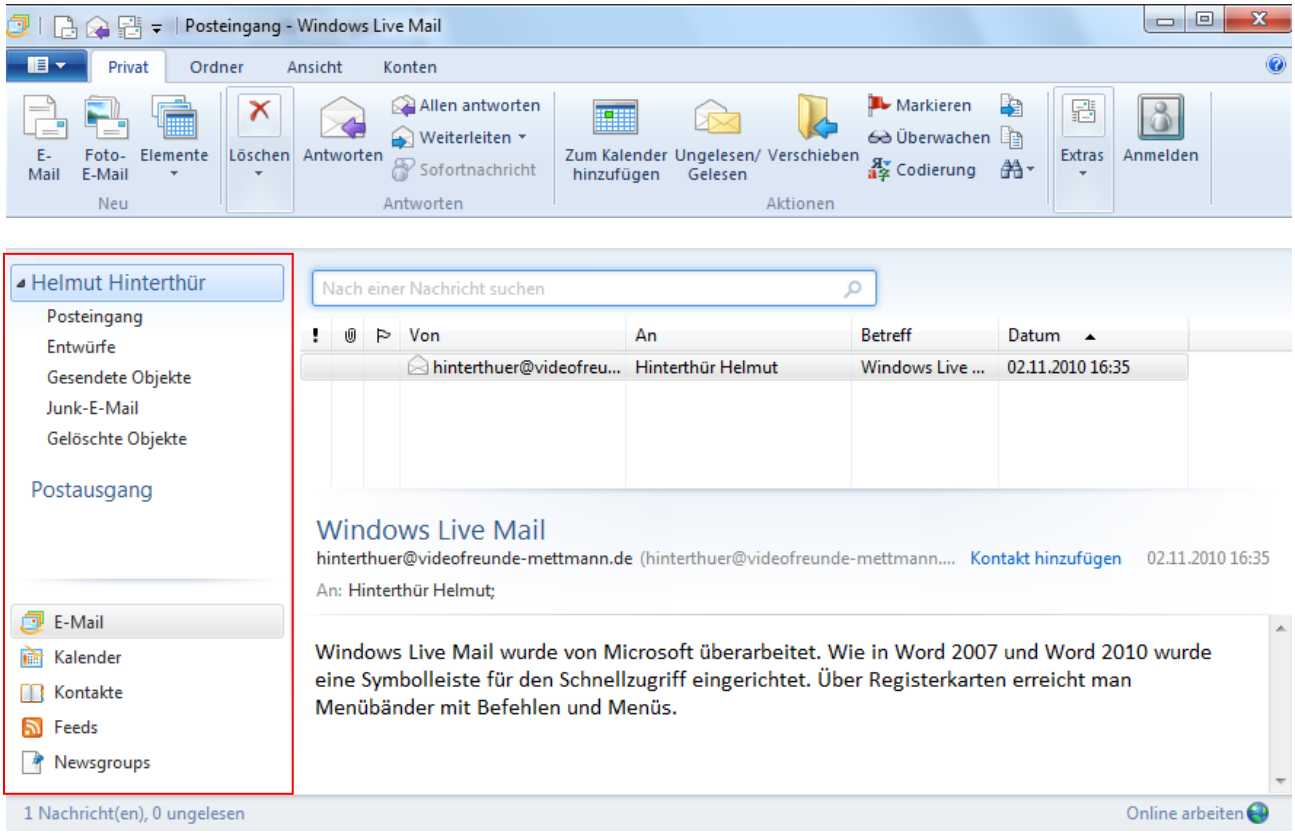


Durch anklicken des Listenfeldes auf der rechten Seite dieser Symbolleiste eröffnet sich die Möglichkeit, sie nach den eigenen Vorstellungen einzurichten.

Unter dem Menüband anzeigen
Die Symbolleiste wird unterhalb des Menübandes angezeigt.

Menüband minimieren
Das Menüband wird nicht mehr angezeigt.

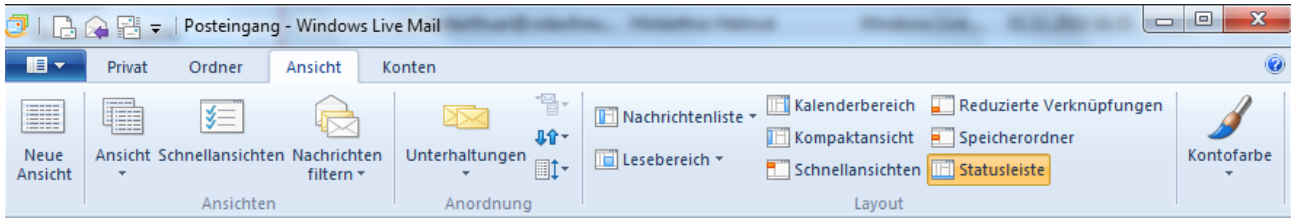
Unterhalb der Titelleiste hat man Zugriff auf die Registerkarten mit den entsprechenden Menübändern.



Links im Fenster befinden sich die Ordner und Verknüpfungen zu Programm-Erweiterungen, rechts davon das Nachrichten - Vorschaufenster.

Die Statusleiste schließt das Fenster ab.

Das Layout des Programmfensters kann in der Registerkarte „Ansicht“ an die eigenen Vorlieben angepasst werden.

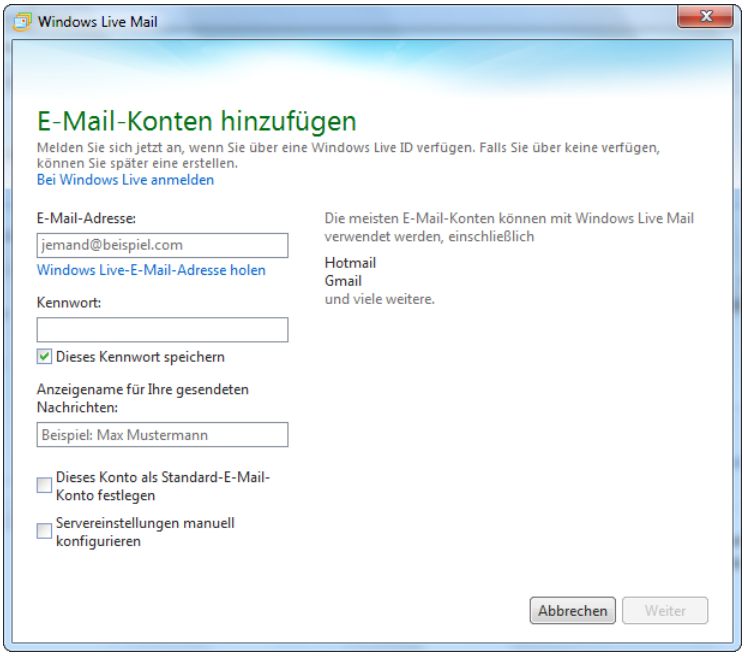


NACHRICHTENKONTO ANLEGEN



Um E-Mails senden und empfangen zu können, muss zuerst ein Nachrichtenkonto angelegt werden. In der Registerkarte „Konten“ des Menübandes befindet sich die Gruppe „Neues Konto“.

Um ein neues E-Mail-Konto zu erstellen, klickt man auf das Symbol „E-Mail“. Es startet ein Assistent, mit dessen Hilfe ein E-Mail-Konto erstellt wird.



Um dort die erforderlichen Angaben machen zu können, braucht man vom Internetdienstanbieter (Provider) den Benutzernamen (meistens die zugewiesene E-Mail-Adresse), das Kennwort und die Namen der **E-Mail-Server** für eingehende und ausgehende Nachrichten.

Ein **E-Mail-Server** ist der Computer, der E-Mails entgegen nimmt und verschickt.

Für das Empfangen von Mails ist der POP-Server (**P**ost **O**ffice **P**rotocol) oder der IMAP-Server (**I**nternet **M**essage **A**ccess **P**rotocol) zuständig.

Ausgehende Mails gehen an den SMTP-Sever (**S**imple **M**ail **T**ransfer **P**rotocol).

E-MAIL-ADRESSE

Eine E-Mail-Adresse ist die eindeutige Absender- und Empfängeradresse im E-Mail-Verkehr. Sie wird vom Internetdienstanbieter (Provider) oder einem Anbieter wie Google, GMX usw. zugewiesen.

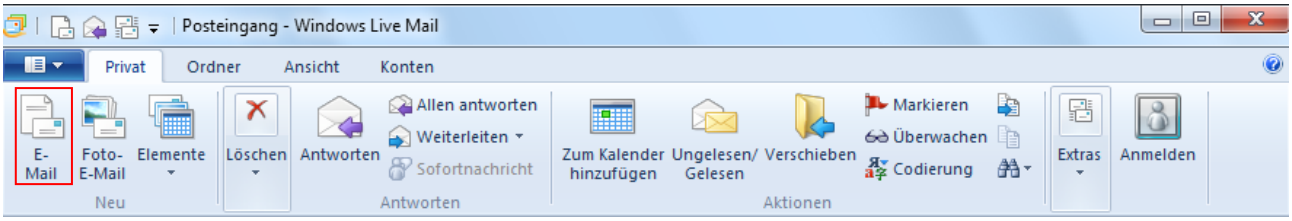
Sie besteht aus einem lokalen und einem globalen Teil (vor bzw. hinter dem „@“), zum Beispiel: hinterthuer@t-online.de

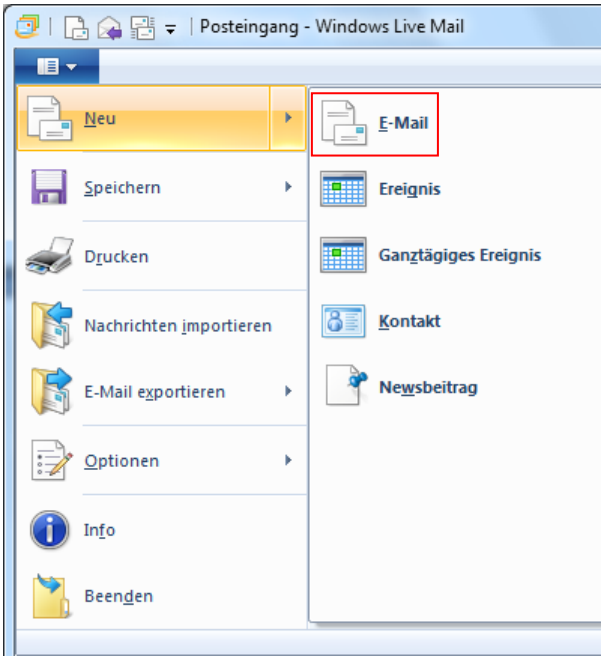
Der lokale Teil besteht meistens aus dem Namen des Adressinhabers, der globale Teil setzt sich zusammen aus der Kennung für den Provider (hier „t-online“) und der Länderkennung (hier „de“ für Deutschland).

Das Zeichen „@“ gibt man mit Hilfe der Tastenkombination „Alt Gr“ und „Q“ ein. Der lokale Teil der Adresse darf keine Leerzeichen und keine Umlaute enthalten, Bindestrich und Unterstrich sind erlaubt. Der Punkt vor „de“ ist zwingend erforderlich. Genaue Infos dazu unter http://de.wikipedia.org/wiki/E-Mail-Adresse

EINE E-MAIL SCHREIBEN

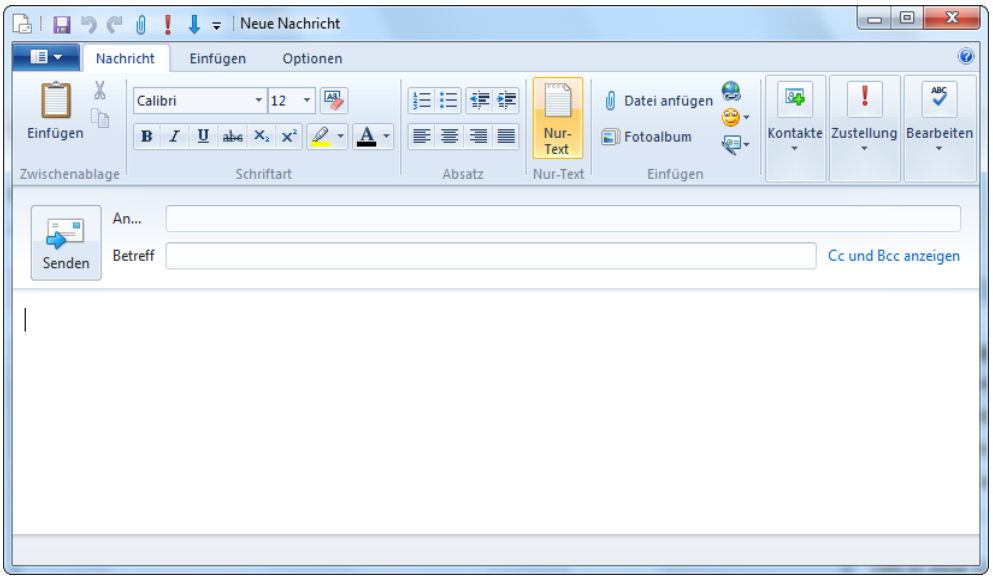
Mit einem Klick auf das Symbol „E-Mail“ der Registerkarte „Privat“ wird das Dialogfeld „Neue Nachricht“ geöffnet.





Auf der linken Seite des Menübandes befindet sich eine Schaltfläche, die das sonst gewohnte Menü „Datei“ ersetzt. Wenn man darauf klickt, werden die gleichen Basisbefehle angezeigt, die in früheren Versionen von Windows Live Mail und Outlook Express u.a. zum Speichern und Drucken von E-Mails zur Verfügung standen. Außerdem hat man Zugriff auf die „Optionen“.

Natürlich kann man auch hier das Dialogfeld „Neue Nachricht“ öffnen.



Unter dem Menüband des Dialogfeldes „Neue Nachricht“ befinden sich die Eingabezeilen für die Adressen und für den Betreff sowie der Textbereich.

Um in eine Eingabezeile Text einzugeben, klickt man sie jeweils an. Die eigentliche Nachricht gibt man im unteren Textbereich ein, nachdem man ihn auch durch Anklicken aktiviert hat.

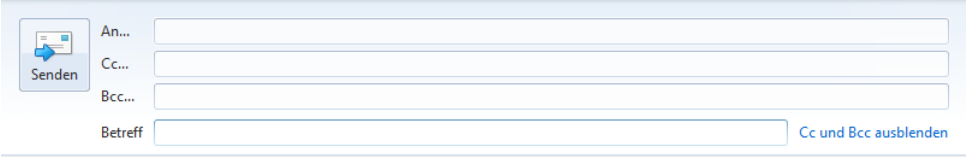
In der Registerkarte „Nachricht“ des Menübandes befinden sich viele Optionen, mit denen der Text wie bei einer Textverarbeitung formatiert werden kann. Diese Möglichkeit entfällt, wenn die Option „Nur Text“ aktiviert wird.

Auch das Dialogfeld „Neue Nachricht“ besitzt eine Symbolleiste für den Schnellzugriff.



Will man mehrere Adressen in eine Eingabezeile für Adressen eingeben, müssen sie mit einem Semikolon getrennt werden.

Unterhalb der Betreff-Zeile befindet sich die Option „Cc und Bcc anzeigen“. Mit einem Klick darauf aktiviert man weitere Adresszeilen.

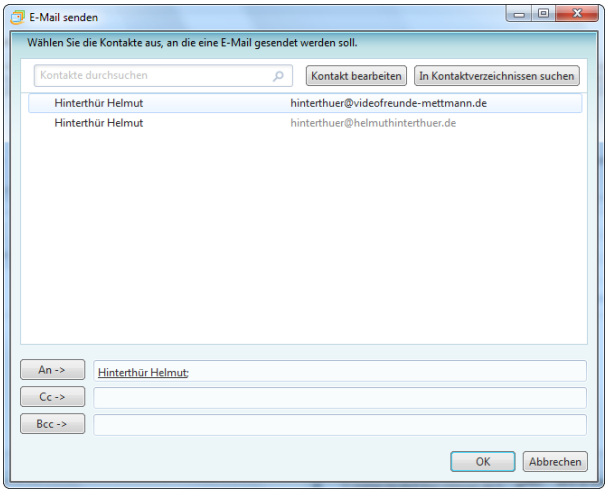


„Cc“ ist die Abkürzung für „Carbon Copy“ und bedeutet Kohlepapier-Durchschlag. Der Begriff kommt vom früher benutzten Durchschlag. Dabei wurden beim Schreiben mit einem harten Stift oder der Schreibmaschine Kopien erstellt, indem mehrere Papierseiten mit jeweils einem Kohlepapier dazwischen übereinandergelegt wurden.

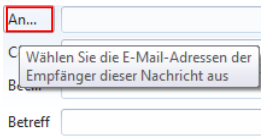
Hier bedeutet es, dass noch andere Empfänger eine Kopie der Mail erhalten, wenn die Mail-Adresse unter „Cc“ eingetragen wird.

„Bcc“ bedeutet „Blind Carbon Copy“, die Blindkopie. Das Bcc-Feld enthält eine oder mehrere E-Mail-Adressen, an die eine Kopie der E-Mail gesendet wird, ohne dass dies jedoch für die anderen angegebenen Empfänger sichtbar ist.

In „Betreff“ wird kurz und prägnant der Inhalt der Mail beschrieben.



Um häufig benutze Adressen nicht immer wieder neu eingegeben zu müssen, steht ein Adressbuch zur Verfügung.

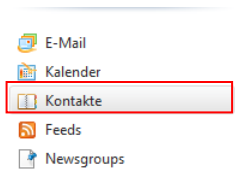


Mit einem Klick auf das Symbol „An“ wird es geöffnet.

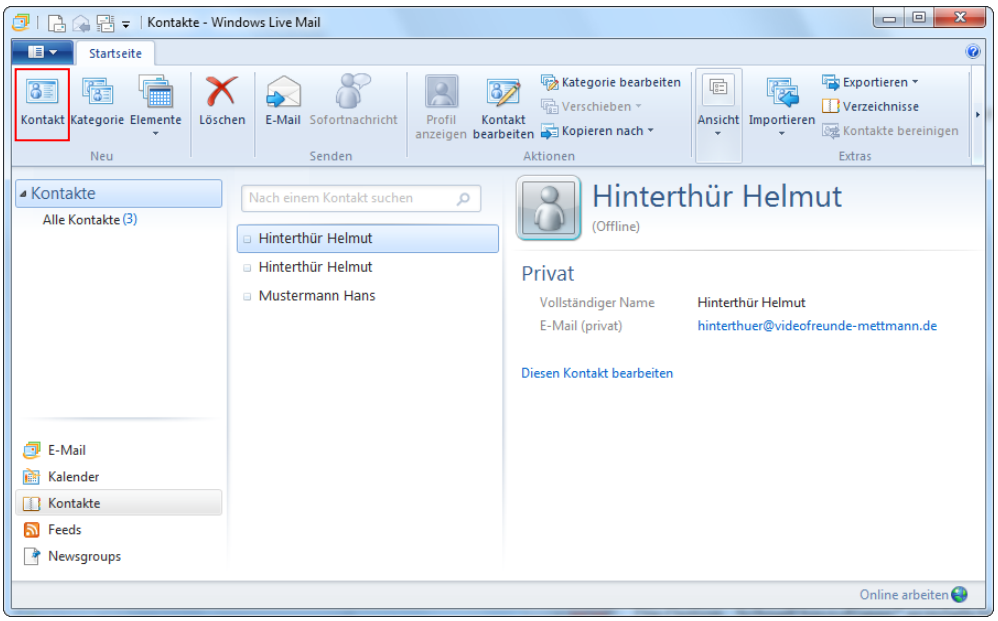
Der Empfänger wird ausgewählt und mit einem Klick auf „An“, „Cc“ oder „Bcc“ übernommen. Bestätigt wird die Aktion mit „OK“.

ADRESSBUCH

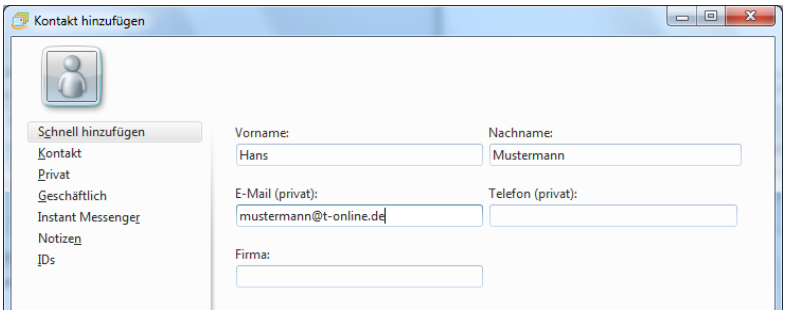
Bevor das Adressbuch genutzt werden kann, müssen zuerst die Adressen eingefügt werden.



Eine der Verknüpfungen zu den Programm-Erweiterungen unterhalb der Ordner heißt „Kontakte“. Mit einem Klick darauf wechselt das Fenster in die Ansicht „Kontakte“.



Ein Mausklick auf das Symbol „Kontakt“ öffnet das Fenster „Kontakt hinzufügen“.

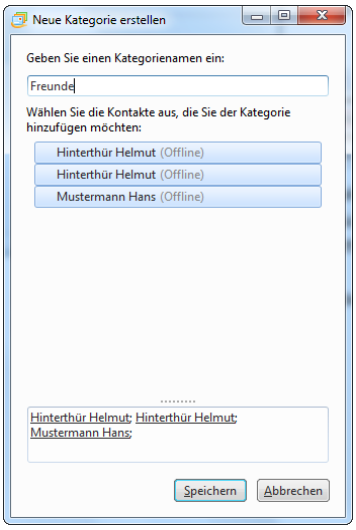


Die Option „Schnell hinzufügen“ ermöglicht das schnelle Anlegen einer neuen E-Mail-Adresse. Wichtig ist die Angabe von Vorname, Nachnahme und E-Mail-Adresse. Weitere Angaben können beliebig hinzugefügt werden.

Mit „Kontakt hinzufügen“ wird der Kontakt übernommen.

Damit sind alle Angaben gemacht worden, um eine E-Mail-Adresse in eine neue Nachricht einfügen zu können.



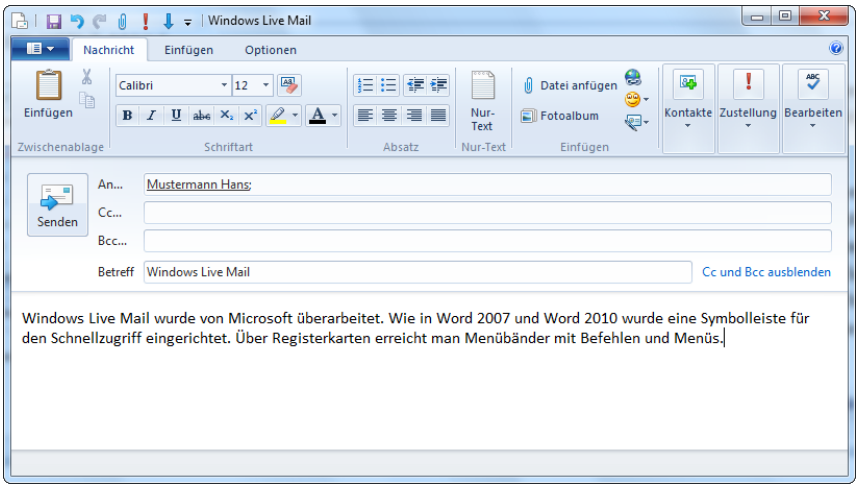


Eine Kategorie von mehreren E-Mail-Adressen legt man an, um einer Gruppe von Adressaten die selbe E-Mail zu schicken. Mit einem Klick auf diese Kategorie werden dann alle Adressen auf einmal in die Adresszeile eingefügt.

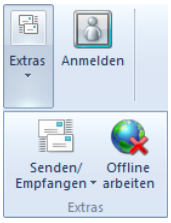
Das Dialogfeld „Neue Kategorie erstellen“ öffnet sich mit einem Klick auf das Symbol „Kategorie“.

Im Fenster „Neue Kategorie erstellen“ werden die Kontakte eingefügt, die zur Kategorie gehören sollen.

SENDEN VON E-MAILS

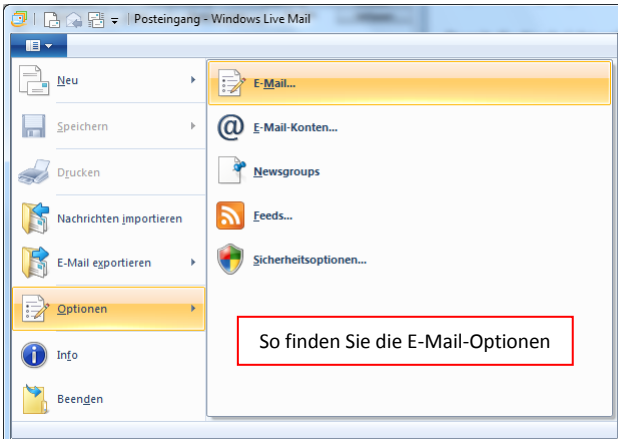


Wenn die Mail fertig geschrieben ist, soll sie gesendet werden. Dazu klickt man auf das Symbol „Senden“

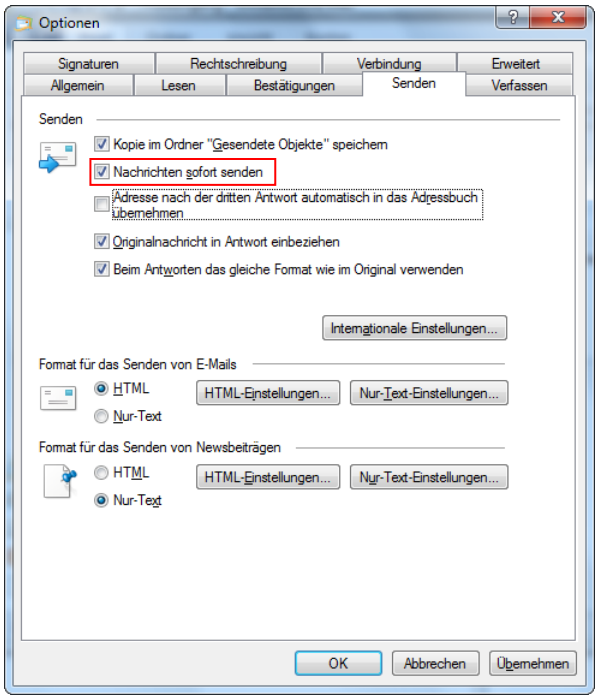


Normalerweise landet sie dann erst im Ordner „Postausgang“ von Windows Live Mail und muss dann mit einem weiteren Klick auf das Symbol „Extras/Senden und Empfangen“ auf die Reise geschickt werden. Mit einem Druck auf die Taste „F5“ geht das auch schneller.

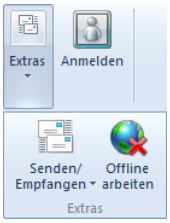
Eine Kopie der gesendeten Mail wird im Ordner „ Gesendete Objekte“ abgelegt.



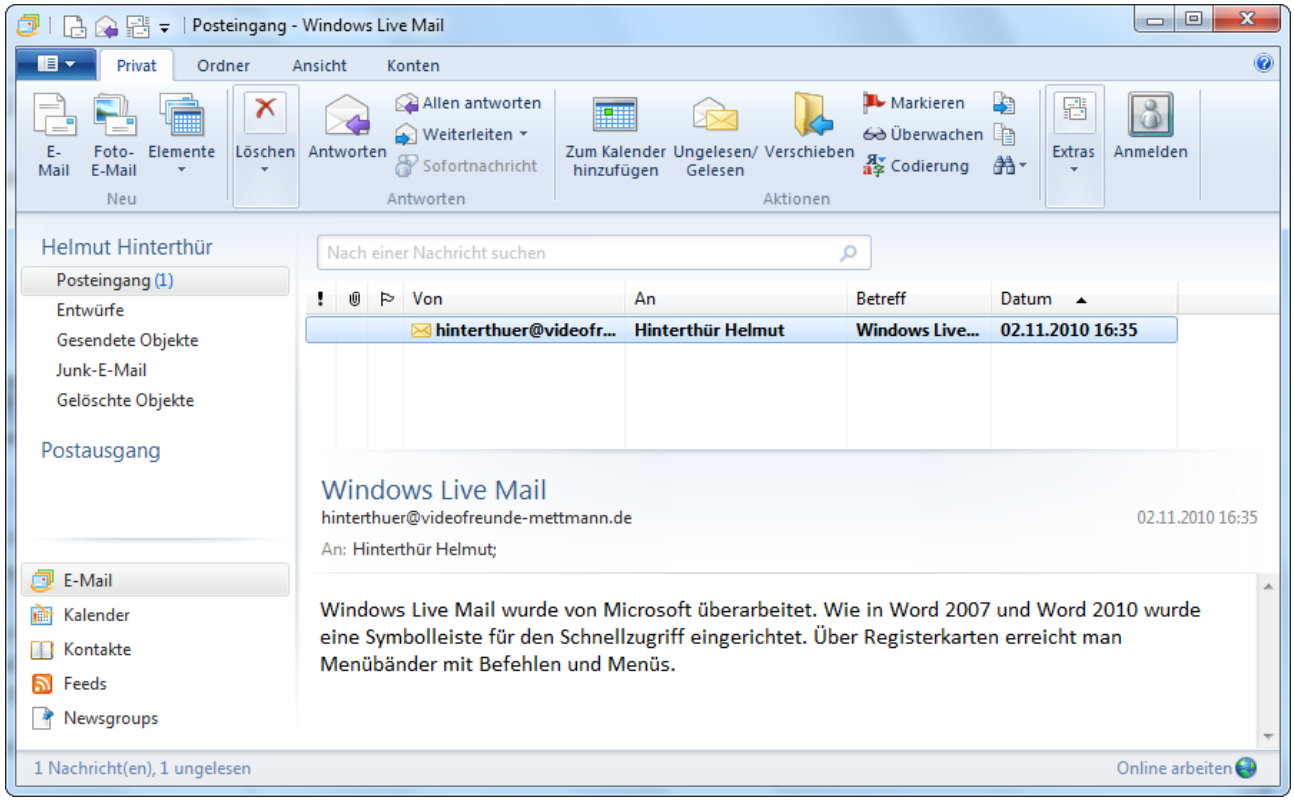
Damit die Nachricht **sofort** verschickt wird, muss in der Registerkarte „Senden“ des Dialogfeldes „Optionen“ die Option „Nachrichten sofort senden“ mit einem Häkchen versehen sein.

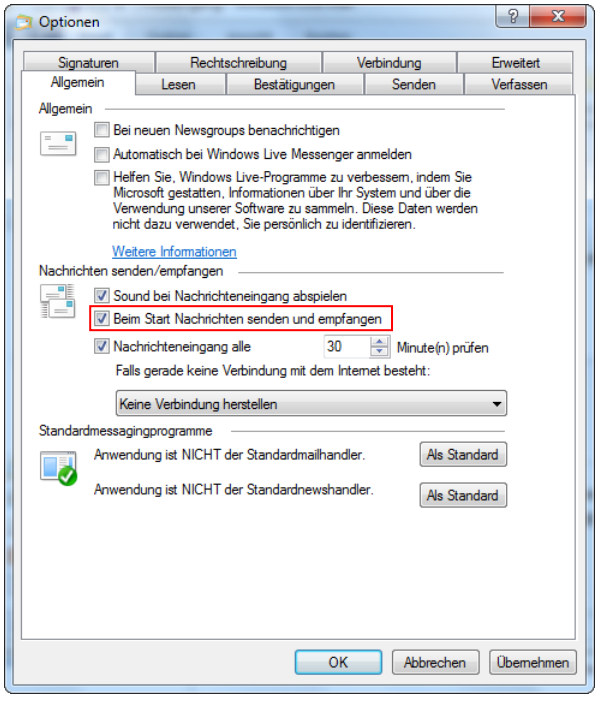


EMPFANGEN VON E-MAILS



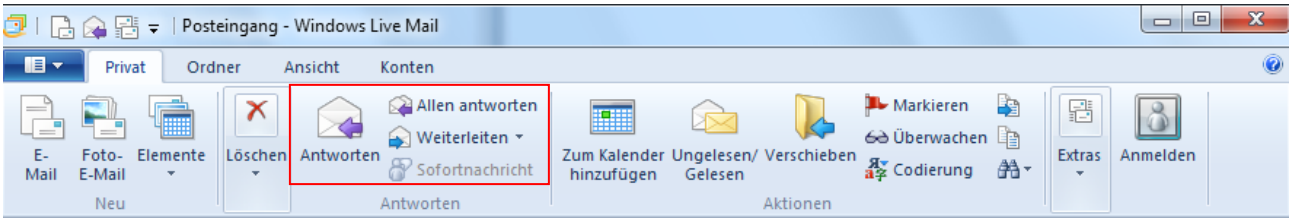
Mit einem ein Klick auf das Symbol „„Extras/Senden und Empfangen““ oder mit einem Druck auf die Taste „F5“ ruft man die E-Mails bei seinem Provider ab.





Die empfangene Mail landet im Ordner „Posteingang“ und ist so lange fett hervorgehoben, bis sie angeklickt , also gelesen worden ist.

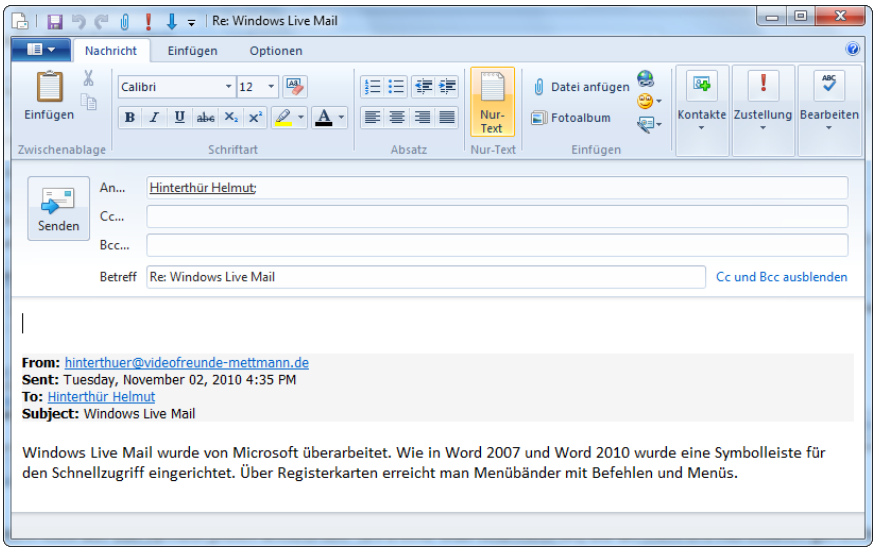
Der Empfang und das Versenden von E-Mails kann man aber automatisieren. Sobald das Programm gestartet wird, soll es vorliegende Post abholen und versenden. Dazu muss in der Registerkarte „Allgemein“ des Dialogfeldes „Optionen“ die Option „Beim Start Nachrichten senden und empfangen“ mit einem Häkchen versehen sein.



EINE E-MAIL BEANTWORTEN - ALLEN ANTWORTEN

Um eine E-Mail zu beantworten, muss sie im Ordner „Posteingang“ mit einem Klick auf die Mail im Nachrichtenfenster markiert werden.

Bei einem Klick auf das Symbol „Antworten“ öffnet sich ein neues Fenster.



Zu beachten ist, dass die E-Mail-Adresse bereits eingetragen ist und der Text der Mail, die beantwortet wird, in der Antwortmail erscheint.

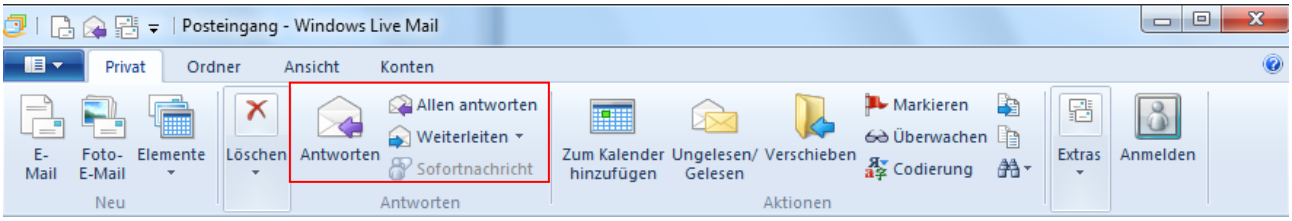
Das ist standardmäßig so eingestellt, damit der Empfänger sofort sehen kann, um welche Mail und welches Thema es sich handelt (Re: = Return = Antwort).

Unter oder auch über dem Originaltext wird die Antwort geschrieben und die Mail wie oben beschrieben gesendet.

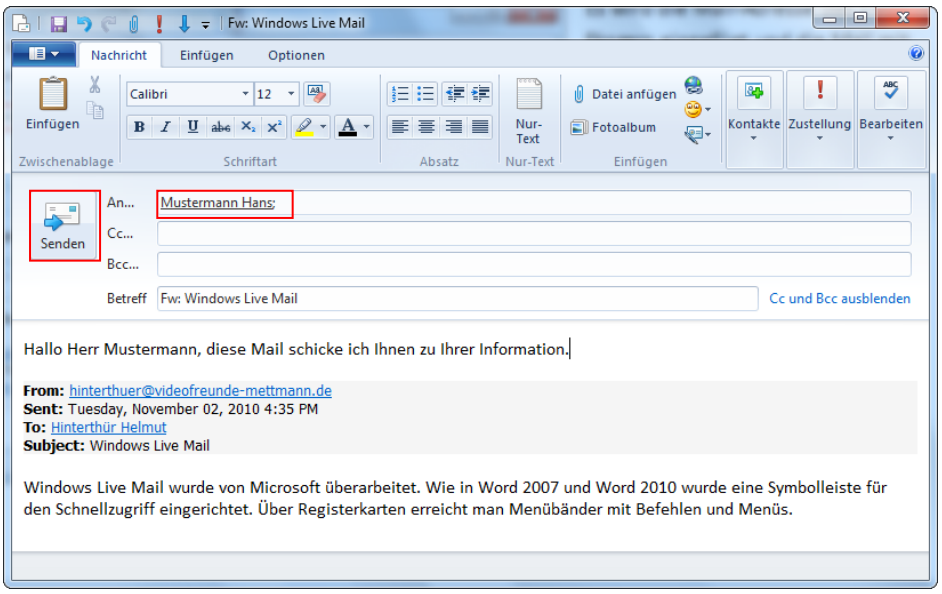
Mit einem Klick auf das Symbol „Allen antworten“ wird eine Mail beantwortet, die an mehrere Adressaten gerichtet war und die jetzt alle eine Antwort erhalten.

EINE E-MAIL WEITERLEITEN

Bei der Weiterleitung einer E-Mail wird eine Mail, die man erhalten hat, an einen Adressaten zu seiner Information im Original weitergeleitet.



Nach der Markierung der Mail wird mit einem Klick auf das Symbol „Weiterleiten“ wieder ein neues Fenster geöffnet.



Es wird die Mail-Adresse des Empfängers eingefügt und die Mail mit einem Klick auf „Senden“ weitergeleitet.

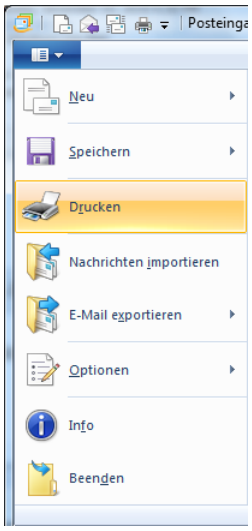
Der Empfänger erhält die Mail zu seiner Information.

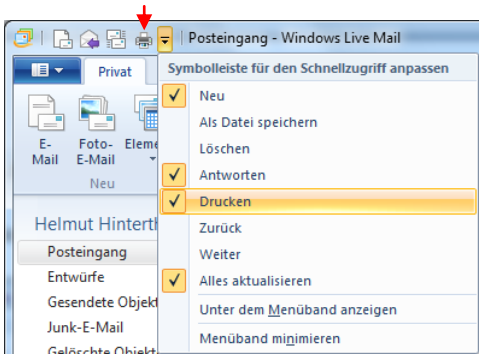
Natürlich sollte man auch noch einen begleitenden Text einfügen.

Das „Fw“ in der Betreffzeile bedeutet: Forward = Weiter

EINE E-MAIL DRUCKEN

Die Option „Drucken“ versteckt sich hier:





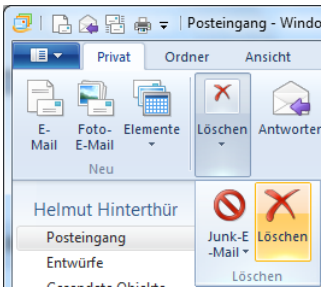
Mit der Symbolleiste für den Schnellzugriff erreicht man das Dialogfeld „Drucken“ schneller.

In dem Auswahlfeld wird die Option „Drucken“ mit einem Häkchen versehen und das Symbol damit aktiviert.

Um eine Mail drucken zu können, muss sie erst wieder wie oben beschrieben markiert werden. Dann ist auch das Symbol „Drucken“ aktiv und kann angeklickt werden.

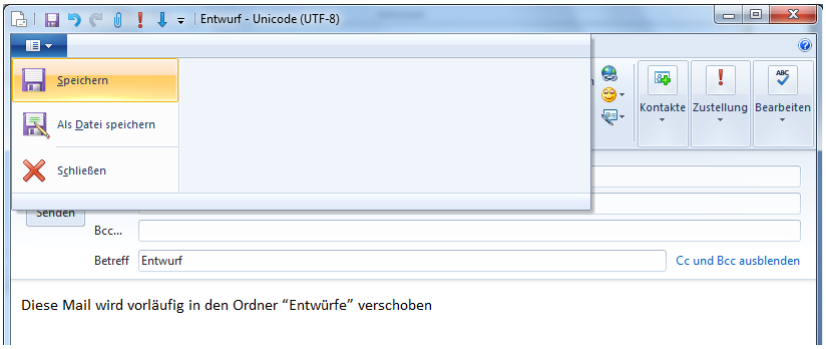
Dann öffnet sich das Dialogfeld „Drucken“, in dem weitere Einstellungen vorgenommen werden können. Mit einem weiteren Klick auf „Drucken“ wird die Mail gedruckt.

EINE E-MAIL LÖSCHEN



Um eine E-Mail zu löschen, muss sie auch zuerst wieder markiert werden. Dann genügt ein Klick auf das Symbol „Löschen“, um sie in den Ordner „Gelöschte Objekte“ zu befördern. Dieser Ordner ist der Papierkorb von Windows Live Mail. Man kann also die gelöschten Mails wieder herstellen. Werden sie allerdings auch in diesem Ordner gelöscht, sind sie endgültig verloren.

EINE E-MAIL ENTWERFEN



Manchmal ist es ratsam, eine Mail nicht sofort abzuschicken, weil man den Text noch mal überdenken oder später noch ergänzen will.

Dann wird die Mail im Ordner „Entwürfe“ gespeichert und zwar mit einem Klick auf das Symbol „Speichern“

Mit einem Doppelklick oder über das Kontextmenü kann man die Mail zur Weiterbearbeitung oder zum Senden wieder öffnen.

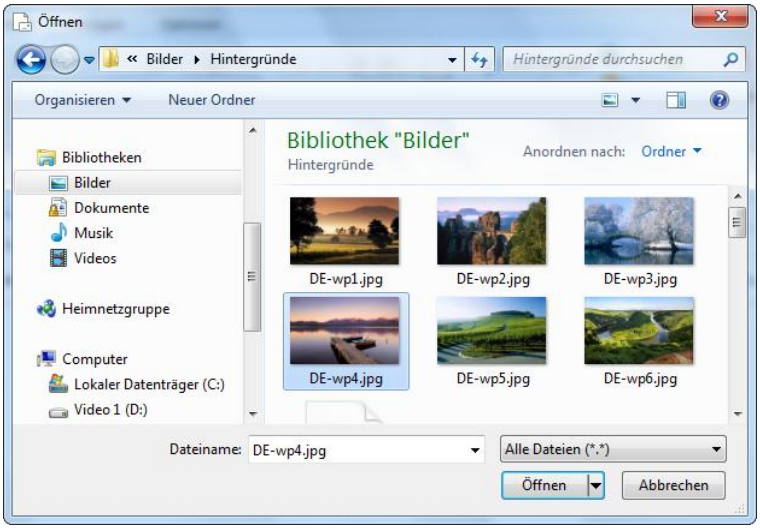
MIT EINER E-MAIL ANLAGEN SCHICKEN

Eine E-Mail kann auch als Transportesel für Dateien nützlich sein, das heißt, man kann alle Dateien als Anlage mitschicken. Das können eine Systemdatei, eine Textdatei, eine Grafikdatei, eine Musikdatei oder auch eine Videodatei sein. Aber auch im Zeitalter der schnellen Internet-Zugänge sollte man die Größe der Datei beachten, da das Hochladen und Runterladen beim Versenden und Empfangen viel Zeit in Anspruch nehmen kann.

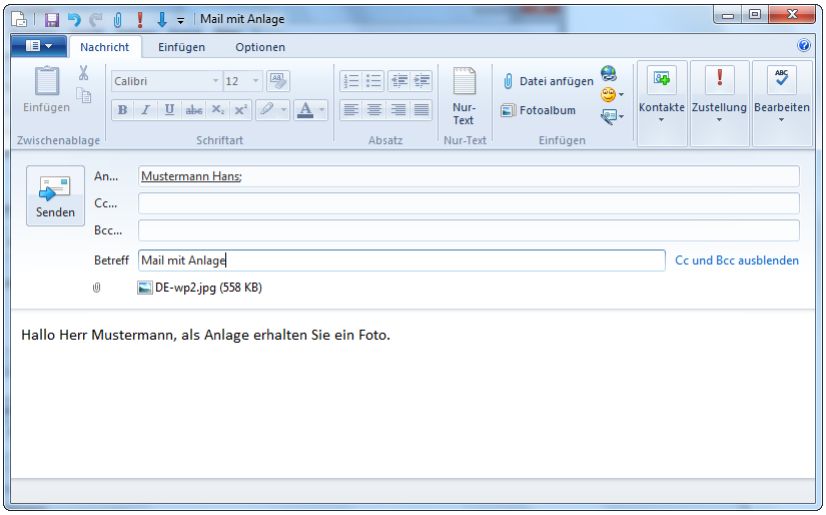
Um eine Datei an die Mail anzuhängen, klickt man auf das Symbol „Datei anfügen“.



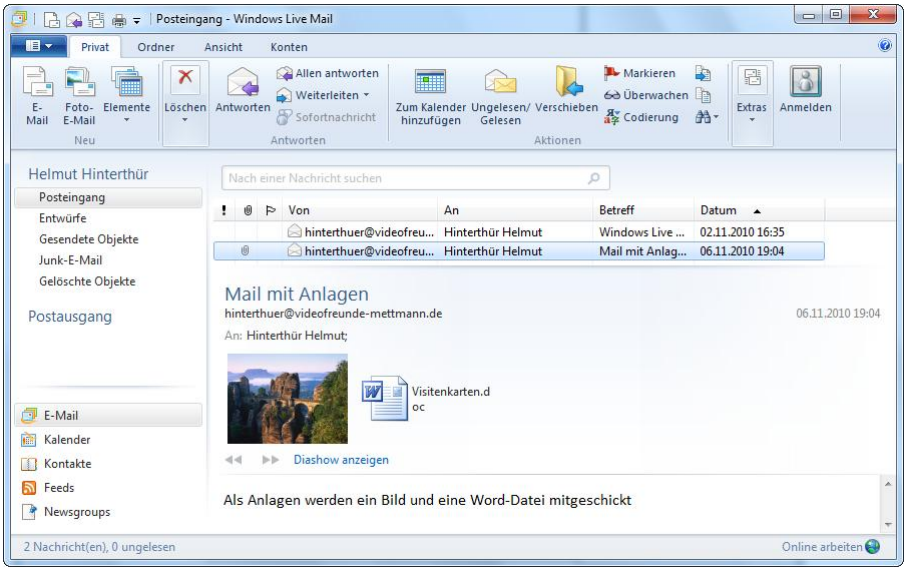
Es öffnet sich das Dialogfeld „Öffnen“, in dem man Zugriff auf alle Dateien hat, die auf dem Computer gespeichert sind. Denn es handelt sich bei diesem Fenster um den **Windows Explorer**.



In diesem Dialogfeld navigiert man zu dem Ordner, in dem sich die Datei befindet (hier ein Bild), und fügt sie mit einem Klick auf die Datei ein.

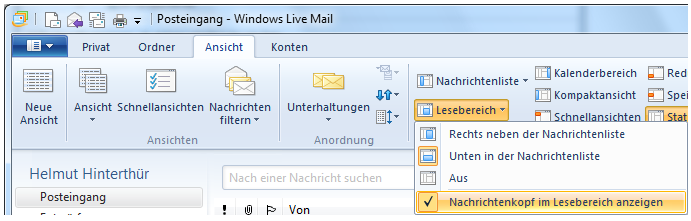


Unter der Betreffzeile erscheint eine neue Zeile mit einem Klammersymbol und der eingefügten Datei.

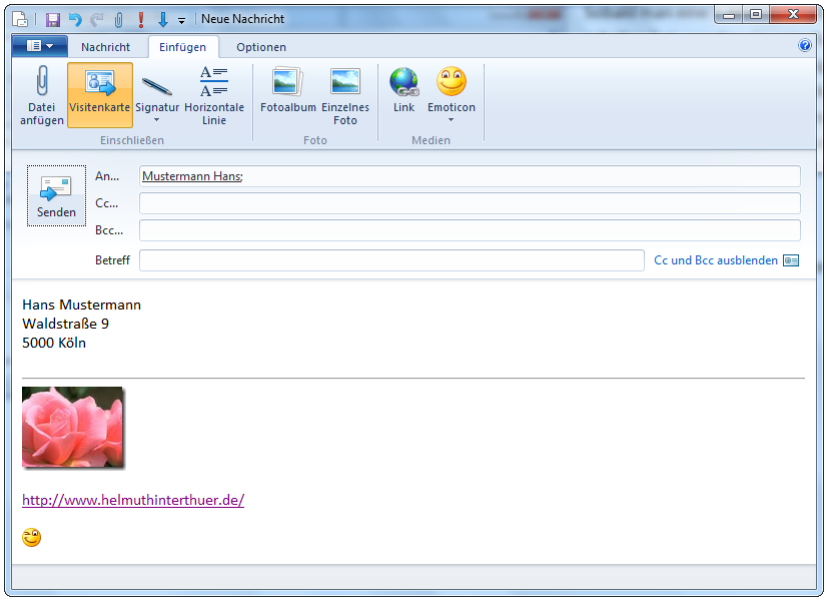


Sobald man eine E-Mail mit Anlagen erhalten hat, werden sie unterhalb des Nachrichtenkopfes angezeigt. Mit einem Doppelklick auf die Anlage wird sie geöffnet, das Kontextmenü (rechte Maustaste) bietet weitere Optionen an, zum Beispiel die Datei zu speichern.

Der Nachrichtenkopf wird nur sichtbar, wenn er in der Registerkarte „Ansicht“ unter „Lesebereich“ eingeschaltet ist.



Die Registerkarte „Einfügen“ des Dialogfeldes „Neue Nachricht“ bietet zusätzliche Möglichkeiten, Anlagen anzufügen bzw. die Nachricht zu gestalten.



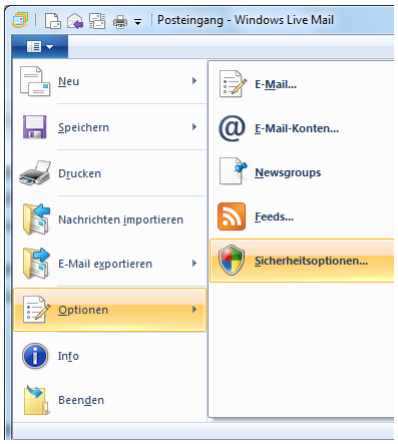
Ein Bild kann vor dem Absenden bearbeitet werden.

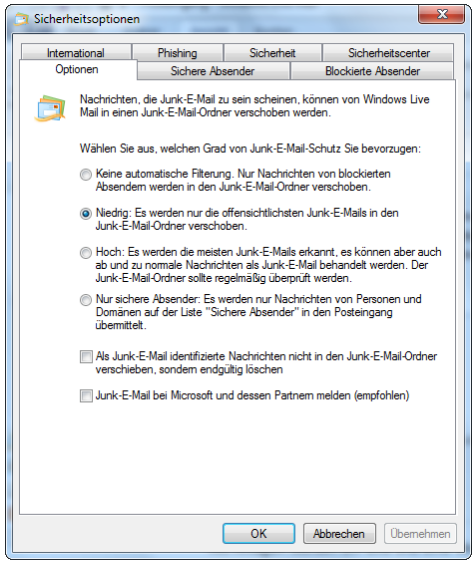
Wird das Bild mit einem Klick darauf markiert, öffnet sich die Registerkarte „Formatieren“



JUNK-E-MAIL

Als Spam oder Junk (englisch für ‚Abfall‘ oder ‚Plunder‘) werden unerwünschte, in der Regel auf elektronischem Weg übertragene Nachrichten bezeichnet, die dem Empfänger unverlangt zugestellt werden und häufig werbenden Inhalt haben.



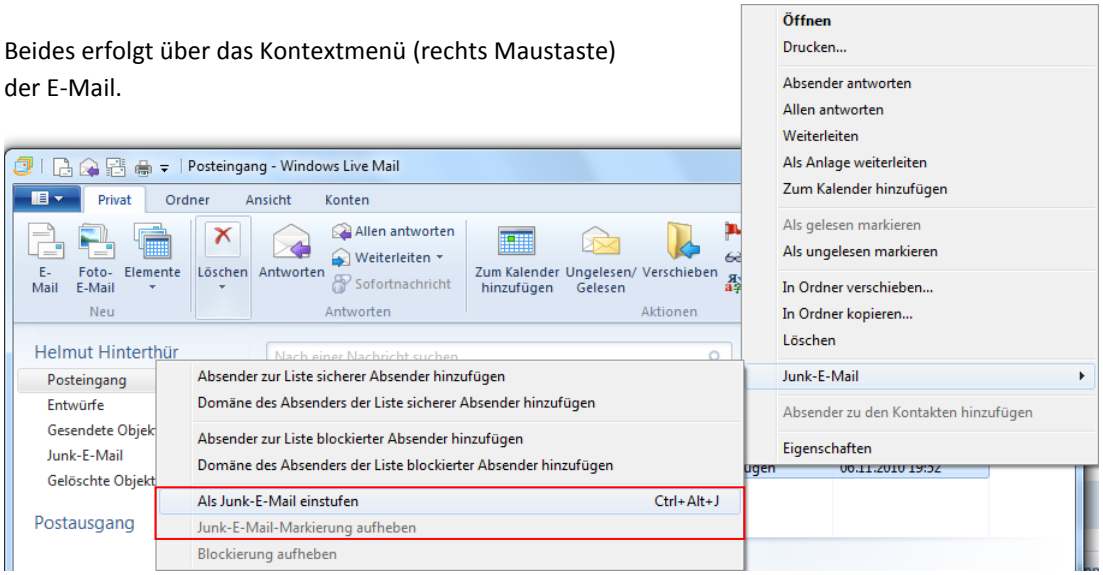


Windows Live Mail kann diese Mails aussortieren und zur Überprüfung in den Ordner „Junk-E-Mail“ verschieben. Die dafür notwendigen Einstellungen erfolgen im Dialogfeld „Sicherheitsoptionen“.

Wird eine Junk-Mail nicht erkannt und landet im „Posteingang“, kann man sie in den entsprechenden Ordner verschieben.

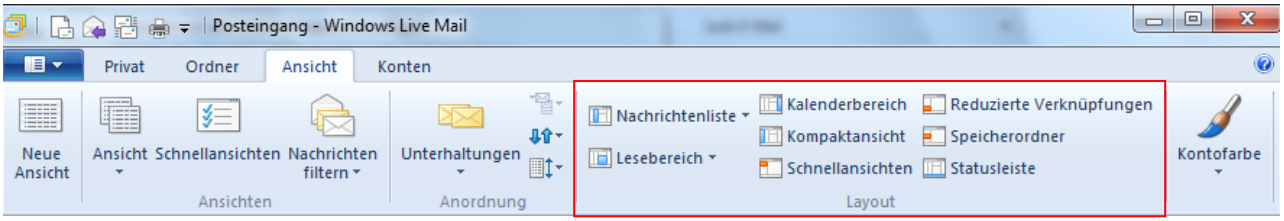
Landet aber eine gewünschte Mail versehentlich im Ordner „Junk-E-Mail“, kann man sie in den Ordner „Posteingang“ verschieben.

Beides erfolgt über das Kontextmenü (rechts Maustaste) der E-Mail.

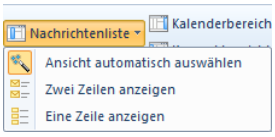


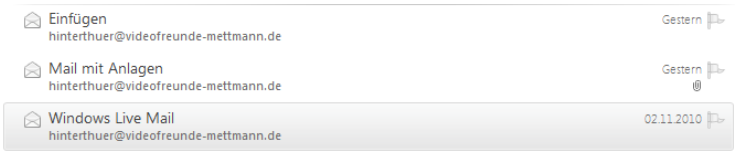
LAYOUT

In der Registerkarte „Ansicht“ des Menübandes gibt es die Gruppe „Layout“. Mit diesen Optionen kann das Layout von Windows Live Mail auf vielfältige Art verändert werden.

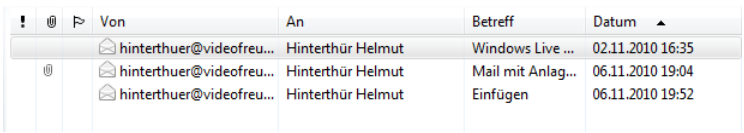


NACHRICHTENLISTE



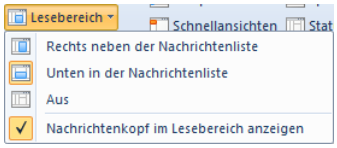


Zwei Zeilen anzeigen

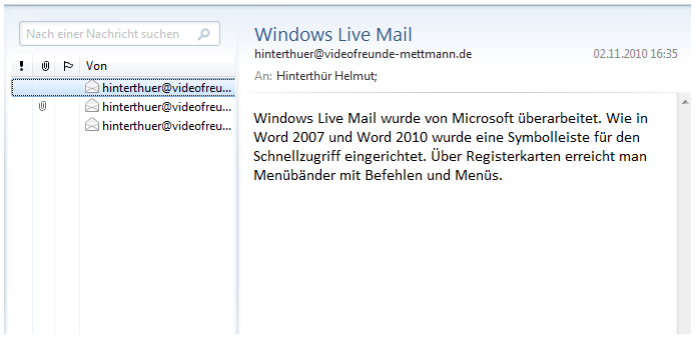


Eine Zeile anzeigen

LESEBEREICH



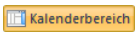
Rechts neben der Nachrichtenliste
Nachrichtenkopf im Lesebereich anzeigen



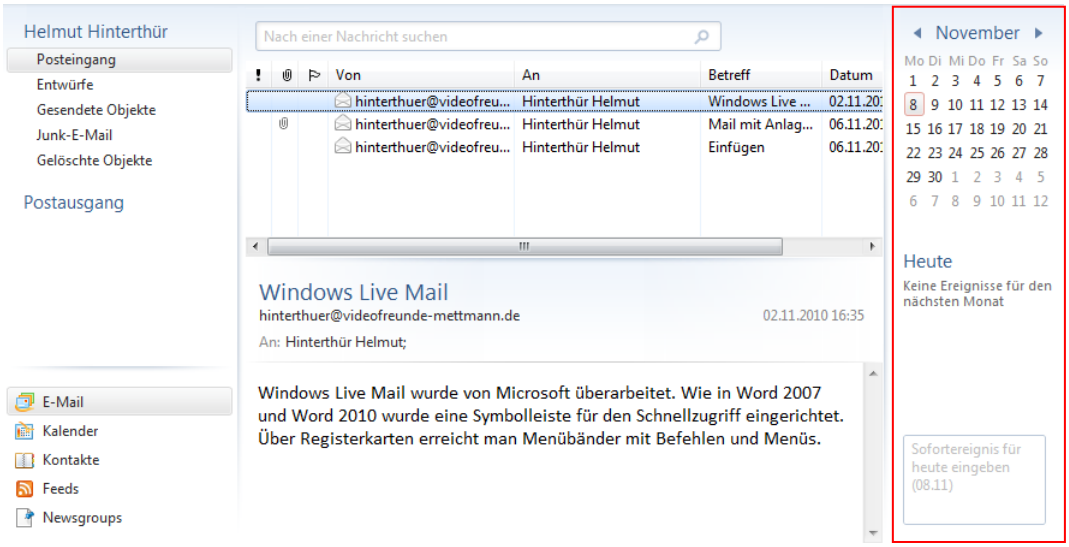
Unten in der Nachrichtenliste
Nachrichtenkopf im Lesebereich anzeigen



KALENDERBEREICH

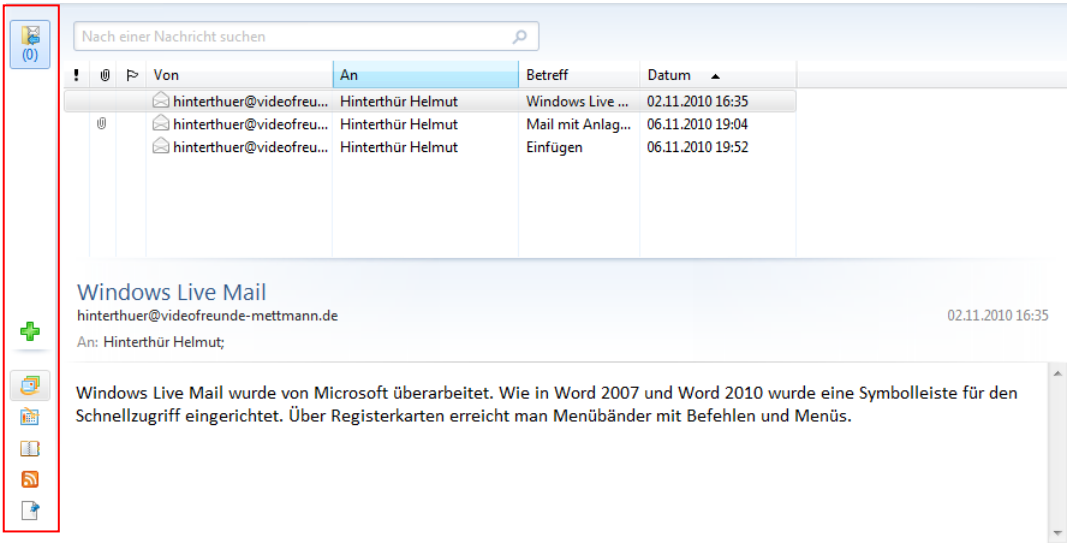


Kalenderbereich ein- bzw. ausblenden



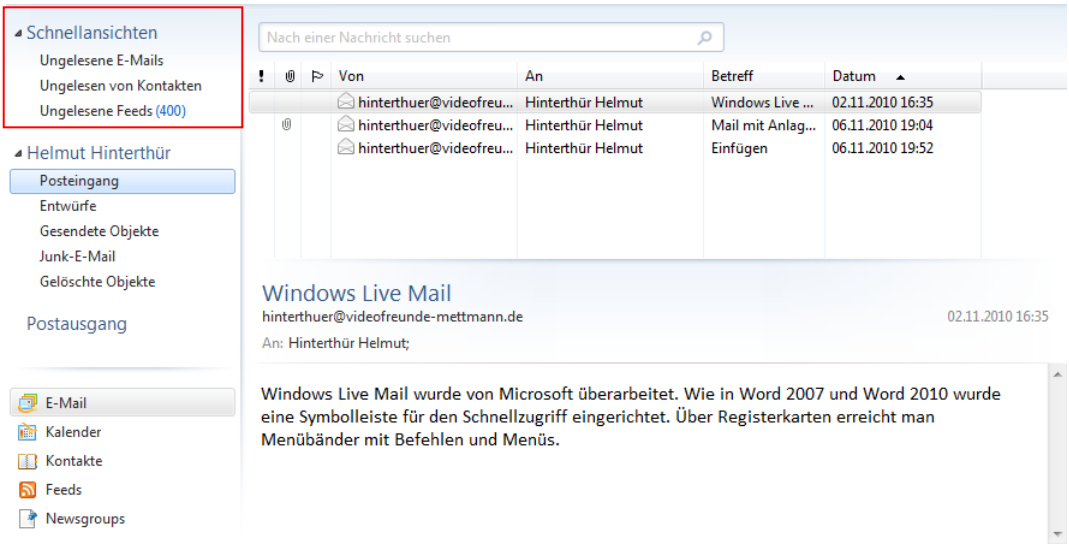
KOMPAKTANSICHT

Kompaktansicht Ordnerbereich reduzieren



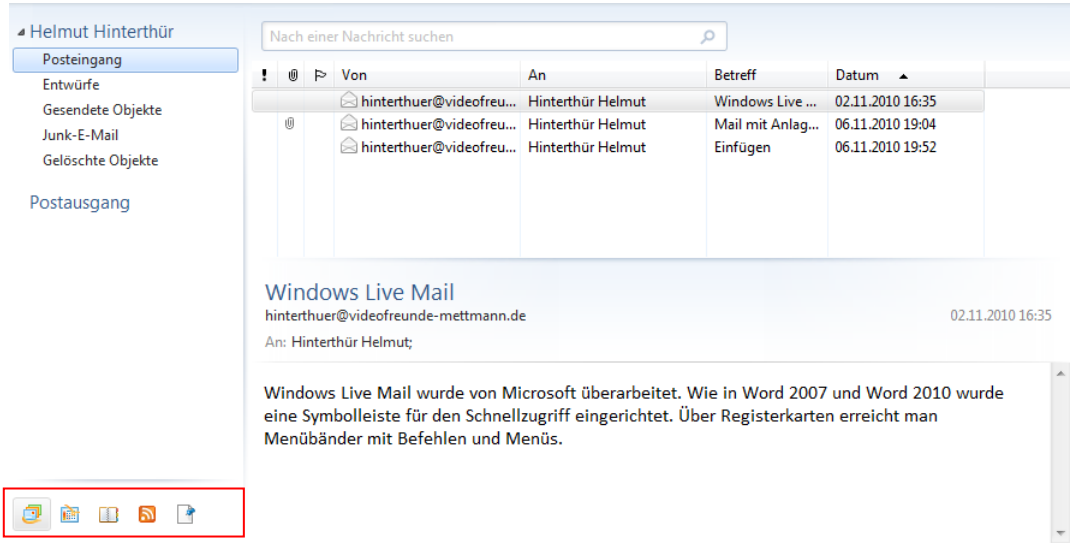
SCHELLANSICHTEN

Schnellansichten Schnellansichten im Ordnerbereich anzeigen



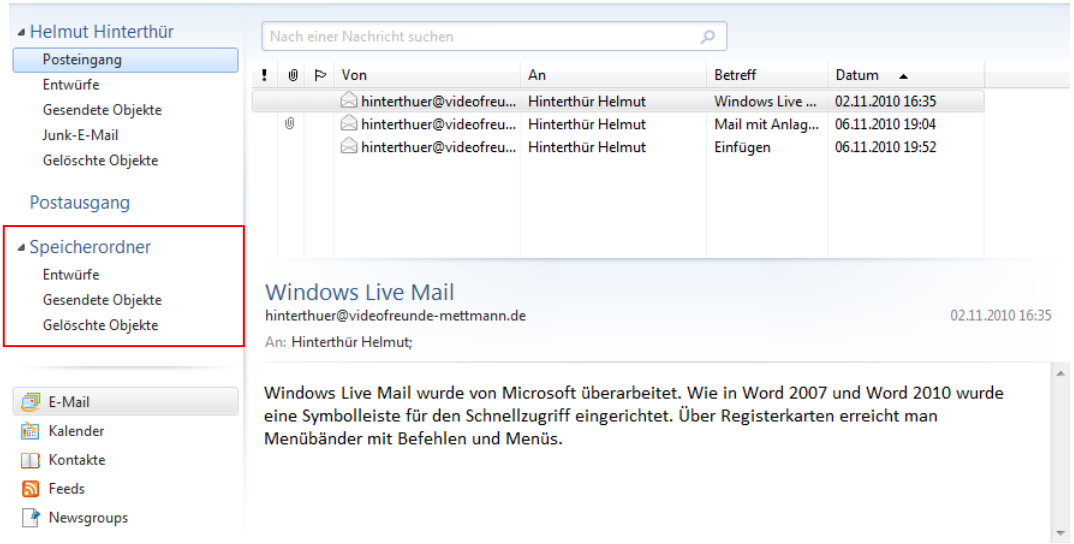
REDUZIERTE VERKNÜPFUNGEN

Reduzierte Verknüpfungen — Kompaktansicht der Verknüpfungen unten im Ordnerbereich anzeigen



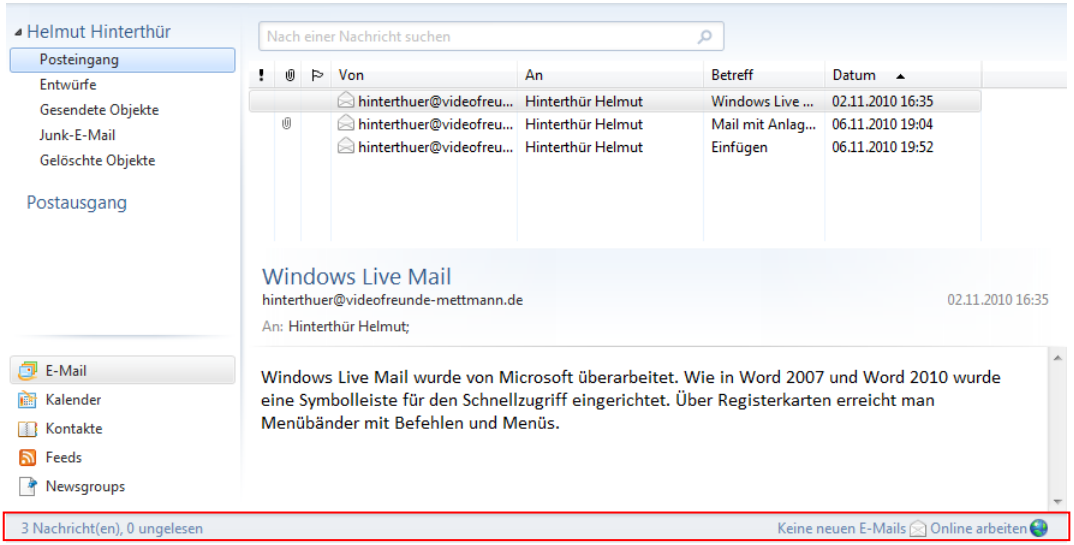
SPEICHERORDNER

Speicherordner — Speicherordner im Ordnerbereich anzeigen



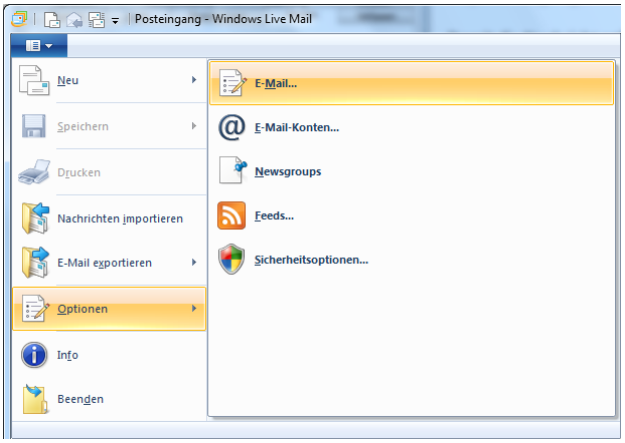
STATUSLEISTE

Statusleiste Statusleiste anzeigen



OPTIONEN

Mit den Optionen lässt sich das Verhalten von Windows Live Mail bestimmen.



Einige Optionen wurden bereits besprochen wie

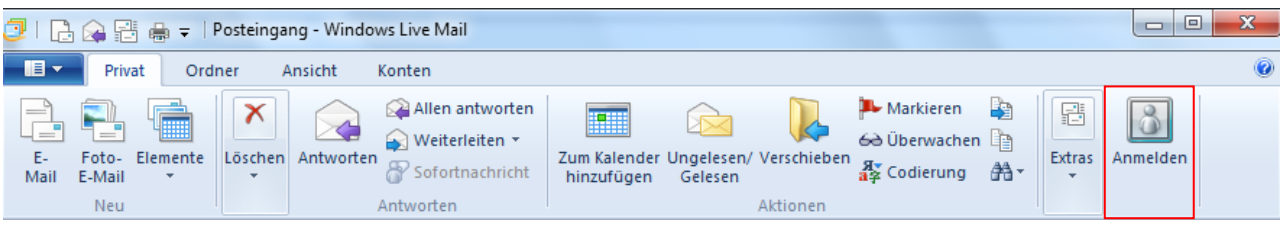
Nachrichten sofort senden

Beim Start Nachrichten senden und empfangen

Sicherheitsoptionen

Es können hier nicht alle Optionen besprochen werden. Das kann nur in einem Kurs geschehen, der sich mit dem Thema „Windows Live Mail“ befasst.

ANMELDEN



Windows Live ist der Markenname einer Sammlung von verschiedenen Onlinediensten und Programmen. Betreiber ist der Software-Konzern Microsoft.

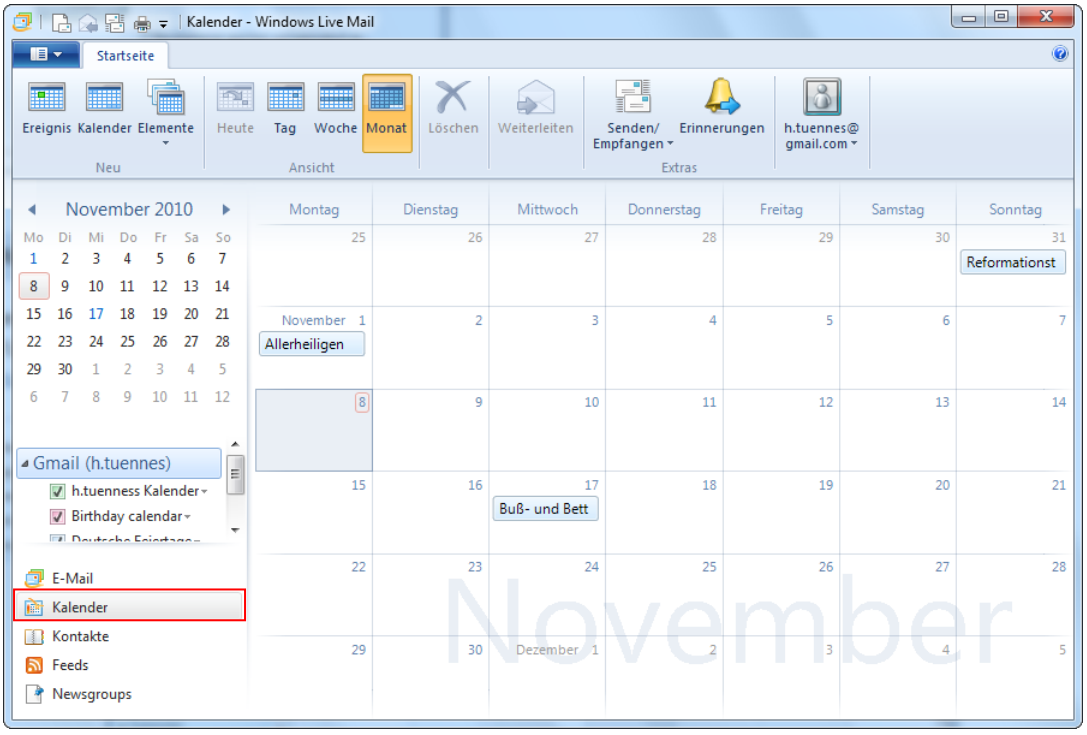
Um diese Dienste nutzen oder zum Beispiel Testversionen von Microsoft herunterladen zu können, braucht man eine sogenannte Live ID. Die kann man unter
https://signup.live.com/signup.aspx?id=259374&ru=http://mail.live.com/?rru=dinbox&rollrs=12&lic=1
beantragen.

Sobald man diese Live ID besitzt, kann man sich bei Windows Live anmelden. Bei einem Klick auf das Symbol „Anmelden“ erscheint das Dialogfeld „Anmelden bei Windows Live Mail“



KALENDER

Eine der Verknüpfungen zu den Programm-Erweiterungen unterhalb der Ordner heißt „Kalender“. Mit einem Klick darauf öffnet sich das Fenster „Kalender - Windows Live Mail“



Von diesem Kalender sollte man eigentlich eine Kalender-, Termin- und Aufgabenverwaltung erwarten dürfen. Da aber eine Alarmfunktion fehlt, sondern nur vor dem Start eines Ereignisses eine Erinnerung gesendet wird, wenn man sich mit einer Live ID bei Microsoft anmeldet, ist der Kalender als Terminkalender kaum zu gebrauchen.

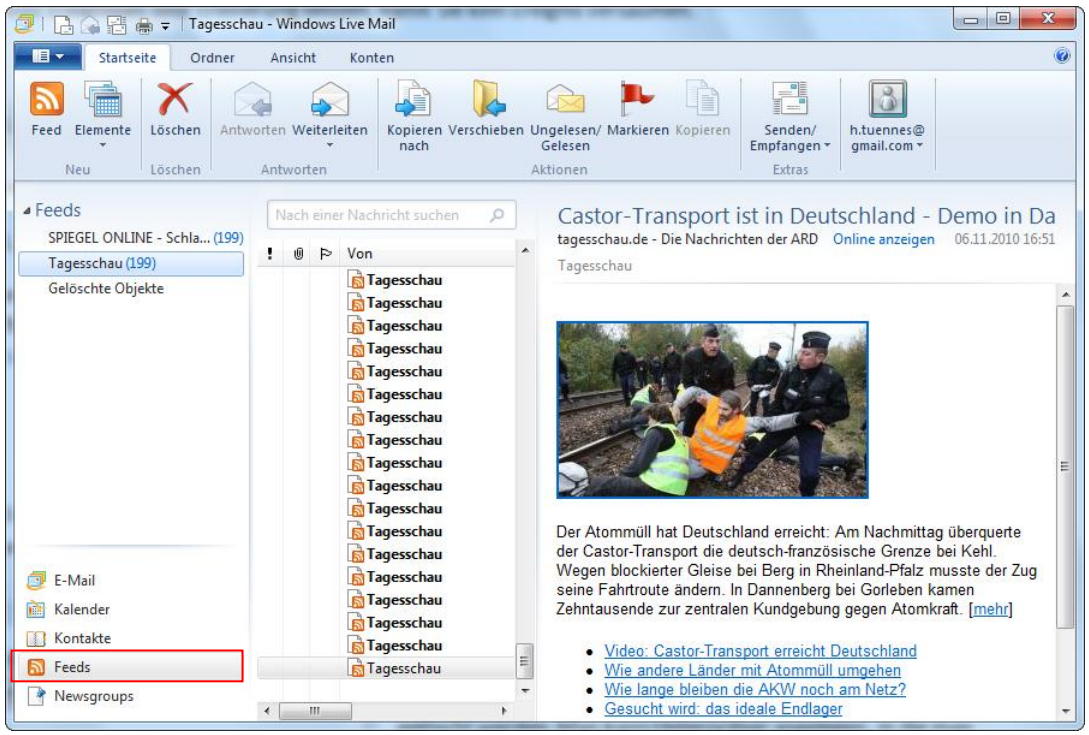
Auszug aus der Online-Hilfe von Microsoft:
Wenn Sie sich bei Windows Live Mail mit Ihrer Windows Live ID anmelden, kann Windows Live Mail Ihnen vor dem Start eines Ereignisses eine Erinnerung senden, damit Sie kein Ereignis versäumen.

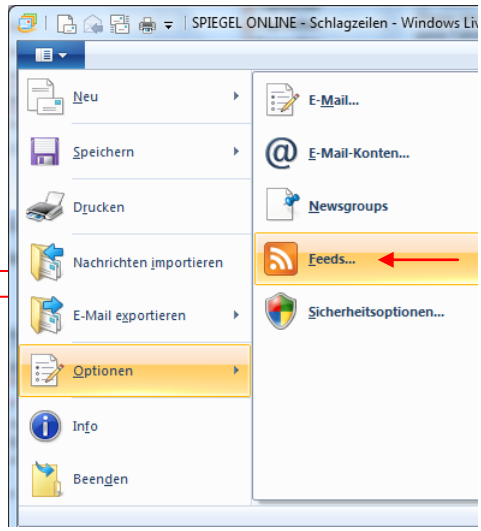
FEEDS

Was Feeds sind, wurde bereits unter „Feeds (RSS-Feeds)“ besprochen.

Neu ist, dass diese aktuellen Informationen jetzt auch im E-Mail-Programm von Windows aufrufbar sind.

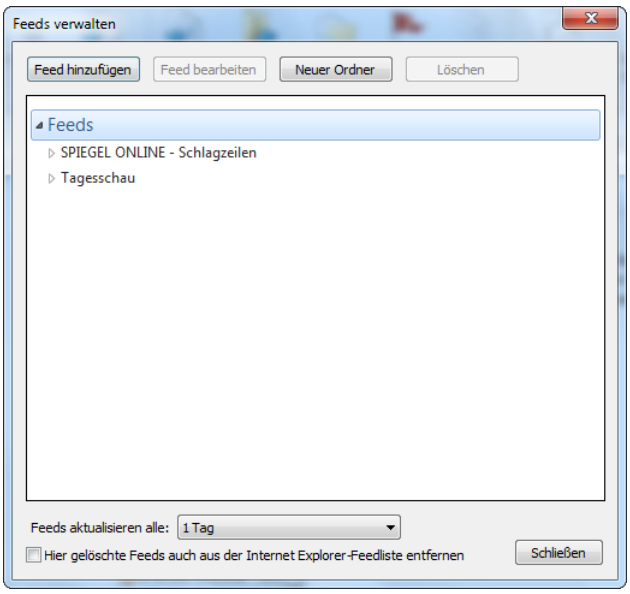
Eine der Verknüpfungen zu den Programm-Erweiterungen unterhalb der Ordner heißt „Feeds“. Mit einem Klick darauf öffnet sich das Fenster „Windows Live Mail“ mit den aktuellen Feeds.

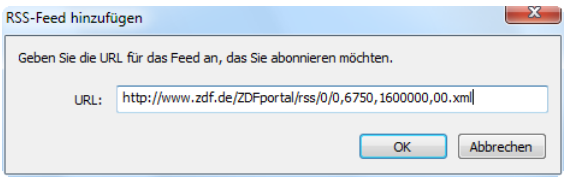




Sobald im Internet Explorer ein neuer Feed angelegt wird, übernimmt Windows Live Mail diese Einstellung. Man kann aber auch im Mail-Programm Feeds anlegen, muss allerdings die Adresse (URL) des Feeds kennen.

Bei einem Klick auf „Feeds“ öffnet sich das Dialogfeld „Feeds verwalten“. Dort können Feeds hinzugefügt, bearbeitet und gelöscht werden. Man kann Unterordner angelegen, in die man zum Beispiel wichtige Nachrichten verschiebt und sammelt.

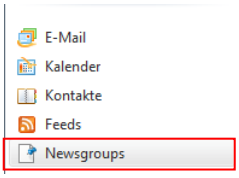




Ein gelöschter Feed landet zuerst im Ordner „Gelöschte Objekte“. Wird er dort endgültig gelöscht, erscheint eine Abfrage, ob der Feed auch im Internet Explorer gelöscht werden soll.

NEWSGROUPS

Eine der Verknüpfungen zu den Programm-Erweiterungen unterhalb der Ordner heißt „Newsgroups“.



Newsgroups (Nachrichtengruppen) sind Internetforen, in denen zu einem umgrenzten Themenbereich Textbeiträge ausgetauscht werden. Veröffentlicht ein Benutzer einen Artikel in einer Newsgroup, so wird dieser an einen Newsserver gesendet. Dieser kann den Artikel dann seinen Benutzern zur Verfügung stellen und an andere Server weiterleiten, die ihn wiederum ihren Benutzern zur Verfügung stellt.



Bevor man in Newsgroups Artikel schreiben und lesen kann, muss ähnlich wie für E-Mails ein Newsgroup-Konto angelegt werden. Den Assistenten dafür startet man mit einem Klick auf „Newsgroup“.

Um dort die erforderlichen Angaben machen zu können, braucht man vom Internetdienstanbieter (Provider) oder von öffentlichen, oft kostenpflichtigen Anbietern den Kontonamen, das Kennwort und den Namen des **Newsservers**.

Nach der Anmeldung beim Newsserver muss eine Liste der verfügbaren Newsgroups heruntergeladen und dann eine Newsgroup abonniert werden, in denen man Nachrichten schreiben bzw. lesen will.

